

Die Kultur als Arbeitswelt

Entwicklungen bei den Kulturschaffenden (2010–2024)
und bei den Kulturbetrieben (2011–2022)

Themenbereich «Kultur, Medien, Informationsgesellschaft, Sport»

Aktuelle themenverwandte Publikationen

Fast alle vom BFS publizierten Dokumente werden auf dem Portal www.statistik.ch gratis in elektronischer Form zur Verfügung gestellt. Gedruckte Publikationen können bestellt werden unter der Telefonnummer +41 58 463 60 60 oder per E-Mail an order@bfs.admin.ch.

Die Kulturwirtschaft in der Schweiz. Kulturbetriebe und Kulturschaffende, Neuchâtel 2020, 40 Seiten,
BFS-Nummer: 2055-2000

Themenbereich «Kultur, Medien, Informations- gesellschaft, Sport» im Internet

www.statistik.ch → Statistiken → Kultur, Medien, Informations-
gesellschaft, Sport

Die Kultur als Arbeitswelt

Entwicklungen bei den Kulturschaffenden (2010–2024)
und bei den Kulturbetrieben (2011–2022)

Redaktion Olivier Moeschler, BFS
Inhalt Olivier Moeschler, BFS; Jürg Furrer, BFS
Herausgeber Bundesamt für Statistik (BFS)

Neuchâtel 2025

Herausgeber: Bundesamt für Statistik (BFS)
Auskunft: Olivier Moeschler, BFS, Tel. +41 58 463 61 58
Redaktion: Olivier Moeschler, BFS
Inhalt: Olivier Moeschler, BFS; Jürg Furrer, BFS
Reihe: Statistik der Schweiz
Themenbereich: 16 Kultur, Medien, Informationsgesellschaft, Sport
Originaltext: Französisch
Übersetzung: Sprachdienste BFS
Layout: Publishing und Diffusion PUB, BFS
Grafiken, Karten: Publishing und Diffusion PUB, BFS
Alle Grafiken in der digitalen Version finden Sie auch
interaktiv in unserem Webkatalog
Online: www.statistik.ch
Print: www.statistik.ch
Bundesamt für Statistik, CH-2010 Neuchâtel,
order@bfs.admin.ch, Tel. +41 58 463 60 60
Druck in der Schweiz
Copyright: BFS, Neuchâtel 2025
Wiedergabe unter Angabe der Quelle
für nichtkommerzielle Nutzung gestattet
BFS-Nummer: 2055-2500
ISBN: 978-3-303-16094-7

Inhaltsverzeichnis

1	Einleitung	5	3	Kulturbetriebe: Rahmenbedingungen und makroökonomische Indikatoren, 2011–2022	20
2	Kulturschaffende: Berufliche Situationen und Entwicklung 2010–2024	6	3.1	Nahezu 25% mehr Kulturbetriebe als 2011	20
2.1	Nahezu 300000 Kulturschaffende in der Schweiz	7	3.2	Immer weniger Beschäftigte und VZÄ pro Kulturunternehmen	21
2.2	2010–2024: Uneinheitliche Entwicklung und anhaltende Auswirkungen der Covid-19-Pandemie	8	3.3	Mehr Neugründungen, aber mit einer geringeren Überlebensrate als in der Gesamtwirtschaft	24
2.3	Die besondere Gruppe der «Künstler/-innen und Schriftsteller/-innen»	8	3.4	Mehrheitlich Mikrounternehmen und Einzelunternehmen	24
2.4	Hohe Erwerbslosenquote in Kulturberufen ausserhalb des Kultursektors	9	3.5	Kulturwirtschaft in den Städten und der Grossregion Zürich übervertreten	26
2.5	Das besondere Profil der Kulturschaffenden	9	3.6	Mehr als 16 Milliarden Bruttowertschöpfung, aber mit sehr grossen Schwankungen	28
2.6	Hohe und steigende Mehrfachbeschäftigung	9	4	Schlussfolgerungen und Ausblick	29
2.7	Hoher Anteil Selbstständigerwerbender	10	Anhang		31
2.8	Immer mehr Teilzeitarbeit	11	Tabellen		33
2.9	Befristete Arbeitsverträge weit verbreitet	13	Methodik		38
2.10	Relativ lange Betriebszugehörigkeit	13	Definition: Kultur		38
2.11	Wenig Mobilität zwischen erlerntem und ausgeübtem Beruf	13	Definition: Kulturberufe		38
2.12	Erwerbseinkommen der Kulturschaffenden	13	Definition: Kultursektor		38
2.13	Geringere Zufriedenheit mit der eigenen finanziellen Situation und der Freizeit	14	SAKE: Methodischer Bruch 2020–2021		39
2.14	Ausgeprägte geschlechtsspezifische Unterschiede bei den Kulturschaffenden	14	Literaturhinweise		40
2.15	Staatsangehörigkeit und Migrationshintergrund: Kultur weniger divers als Gesamtwirtschaft	16			

1 Einleitung

Die Kultur schafft und vermittelt kreative Angebote für die Gesellschaft. Gleichzeitig ist sie – insbesondere für die Beschäftigten in diesem Bereich – aber auch eine wenig bekannte Arbeitswelt. Die Rolle der Kulturwirtschaftsstatistik besteht darin, zu beschreiben, was diese Arbeitswelt mit anderen Branchen gemeinsam hat und worin sie sich unterscheidet.

In der ersten Publikation des Bundesamtes für Statistik (BFS) zur Kulturwirtschaft lag der allgemeine Fokus auf den Unternehmen und der Makroökonomie (BFS, 2020). Im Vordergrund standen die Kulturbetriebe, ihre Anzahl, Grösse und Verteilung sowie die Bruttowertschöpfung des Kultursektors, während die Kulturschaffenden in einem zweiten Teil behandelt wurden. In dieser neuerlichen Publikation wird der Schwerpunkt nun auf die «Kultur als Arbeitswelt» gelegt. Auf die Unternehmen und makroökonomischen Auswirkungen wird zur Einordnung der Ergebnisse ebenfalls eingegangen, im Mittelpunkt stehen hier aber die Kulturschaffenden, ihr Profil, ihre Arbeitsbedingungen, ihr Lohn. Ihre Situation wird zudem nach Geschlecht, Staatsangehörigkeit und Migrationsstatus analysiert.

Diese Verschiebung des Fokus deckt sich mit aktuellen Kulturdebatten. Seit rund zwanzig Jahren wird die Kulturwirtschaft in Zahlen erfasst, mit dem Ziel, die Bedeutung der Kultur als vielversprechender Wirtschaftszweig hervorzuheben – auch in der Schweiz (Weckerle et al., 2003 und 2018; ZCCE, 2025). Bis 2020

Definition der Kultur

Gemäss der 2012 festgelegten und 2018 ergänzten Definition des Statistischen Amtes der Europäischen Union (Eurostat) umfasst die Kultur folgende elf Bereiche:

1. Kulturerbe und Museen
2. Archive
3. Bibliotheken
4. Buch und Presse
5. Bildende Künste und Design (Malerei, Skulpturen und Plastiken, Fotografie, Design, Mode)
6. Darstellende Künste (Theater, Oper, Konzerte, Tanz)
7. Audiovision und Multimedia (Film, Radio, Fernsehen; Videospiele)
8. Architektur
9. Werbung
10. Kunsthandwerk
11. Kulturunterricht

Dieser «erweiterte klassische» Kulturbegriff schliesst auch weiter gefasste Bereiche mit ein, bei denen Kreativität eine zentrale Rolle spielt.

wurde auf den breiteren Creative-Economy-Ansatz aus dem Vereinigten Königreich (Bakhshi et al., 2013) und Deutschland (Söndermann et al., 2009) zurückgegriffen, der auch die Bereiche IT und Software umfasst. Die UNESCO erarbeitete 2013 einen ersten weltweiten «Creative Economy Report», die Europäische Kommission erfasst seit 2022 Daten zum «Kultur- und Kreativsektor» (CCS) und Frankreich beschreibt die «Industries culturelles et créatives» (CCI; Paris Ile-de-France, 2022). Die Definition der Kulturwirtschaft des Statistischen Amtes der Europäischen Union (Eurostat) aus dem Jahr 2012 ist etwas enger, schliesst aber auch bestimmte kreative Branchen wie Architektur, Videospiele oder Werbung mit ein (Eurostat, 2012). Sie ist nach wie vor gültig (vgl. Kasten «Definition»), wird aber derzeit überarbeitet.

Die Covid-19-Pandemie hat gezeigt – oder in Erinnerung gerufen –, dass bestimmte kulturelle und künstlerische Berufsfelder von Unsicherheit und Prekarität geprägt sind (Menger, 2009). Von der Kulturwirtschaftsstatistik wird daher heute erwartet, dass sie auch diese Aspekte aufzeigt. Erhebungen bei den Mitgliedern von Kulturvereinen liefern punktuell Zahlen zu den Einkommen oder zur sozialen Sicherheit Kulturschaffender in der Schweiz (BAK, 2007; Suisseculture Sociale, 2016; Ecoplan, 2021). Das BFS bemüht sich, diese Aspekte unter Bezugnahme der bestehenden Erhebungen zu integrieren (vgl. Kasten «Quellen»).

Schliesslich gilt das Augenmerk der vorliegenden Analyse auch der zeitlichen Entwicklung. Die verfügbaren Daten decken die Jahre vor, während und nach der Covid-19-Pandemie ab. Kapitel 2 beschreibt die Kulturschaffenden und ihre berufliche Situation über einen Zeitraum von fünfzehn Jahren (2010–2024) und Kapitel 3 die Kulturbetriebe und makroökonomischen Aspekte über einen Zeitraum von zwölf Jahren (2011–2022). Die Schlussfolgerungen und der Ausblick fassen die wichtigsten Kennzahlen zusammen und präsentieren die laufenden und geplanten Arbeiten, die langfristig ein umfassendes Kulturmonitoring ermöglichen könnten.

Quellen der Synthesestatistik

Die Kulturwirtschaftsstatistik ist eine Synthesestatistik, d. h. sie stützt sich auf mehrere bestehende Erhebungen des BFS. Die Ergebnisse zu den Kulturschaffenden, einschliesslich der Selbstständigerwerbenden, sowie zu ihren Löhnen beruhen auf der Schweizerischen Arbeitskräfteerhebung (SAKE) sowie aus der Erhebung über die Einkommen und die Lebensbedingungen (SILC). Die Zahlen zu den Kulturunternehmen stammen aus der Statistik der Unternehmensstruktur (STATENT), der Statistik der Unternehmensdemografie (UDEMOMO) und der Produktions- und Wertschöpfungsstatistik (WS).

2 Kulturschaffende: Berufliche Situationen und Entwicklung 2010–2024

Um ein Bild der Kultur als Arbeitswelt zu zeichnen, wird diese aus der Perspektive der Erwerbstätigen betrachtet. Die Analyse geht dazu auf die berufliche Situation der Kulturschaffenden ein. Ihre Profile und Arbeitsbedingungen sind vielfältig und je nach Untergruppe und Kulturbereich sehr unterschiedlich. Die Daten (2010–2024) zeigen, wie sich die Situation in den letzten fünfzehn Jahren entwickelt hat.

Dieses Kapitel beleuchtet die Zahl der Kulturschaffenden und ihre Entwicklung, das Profil dieser Berufsgruppe sowie verschiedene Aspekte ihrer beruflichen Situation. In einzelnen Abschnitten werden diese Aspekte nach Geschlecht und Staatsangehörigkeit bzw. Migrationsstatus analysiert. Wo möglich werden die Ergebnisse zudem auf europäischer Ebene verglichen.

Die Daten, einschliesslich zu den Löhnen, stammen hauptsächlich aus der Schweizerischen Arbeitskräfteerhebung (SAKE). Sie deckt sämtliche Kulturschaffenden einschliesslich der Selbstständigerwerbenden ab. Für Aspekte wie Haushaltseinkommen und subjektive Wahrnehmung wird die Erhebung über die Einkommen und die Lebensbedingungen (SILC) herangezogen.

Eurostat unterscheidet die Kulturschaffenden nach drei Kombinationen zwischen Beruf und Sektor:

- I. Personen mit einem Kulturberuf im Kultursektor (z. B. Musikerin in einem Orchester, Journalist in einer Zeitungsredaktion)
- II. Personen mit einem Kulturberuf ausserhalb des Kultursektors (z. B. Grafiker in einer Bank, Architektin in der Verwaltung)¹
- III. Personen ohne Kulturberuf im Kultursektor (z. B.: Buchhalterin in einem Theater, Sekretär bei einem Entwickler von Videospielen)

Der Kultursektor umfasst sämtliche Personen, die unabhängig von ihrem Beruf in einem Kulturbetrieb arbeiten (I+III).

Neu unterscheidet Eurostat in seinen Analysen auch eine Gruppe «Künstler/-innen und Schriftsteller/-innen» (vgl. Kasten). Mit dieser Untergruppe lässt sich eine Kategorie von Kulturschaffenden im engeren Sinn beschreiben.

Die Zahlen in diesem Kapitel beziehen sich auf die hauptberufliche Tätigkeit der Personen, gemessen am zeitlichen Aufwand (Mehrfachbeschäftigungen werden unter Punkt 2.6 beleuchtet).

Neue Untergruppe: Künstler/-innen und Schriftsteller/-innen

Eurostat hat jüngst die Gruppe der «Künstler/-innen und Schriftsteller/-innen» festgelegt. Sie wird ausschliesslich anhand des Berufs gebildet (unabhängig davon, ob dieser in einem Kulturbetrieb ausgeübt wird oder nicht) und beruht auf folgenden beiden dreistelligen ISCO-Berufs-codes:

- 264 AUTOR/-INNEN, JOURNALIST/-INNEN UND LINGUIST/-INNEN
 - 2641 Autor/-innen und verwandte schriftstellerische Berufe
 - 2642 Journalist/-innen
 - 2643 Übersetzer/-innen, Dolmetscher/-innen und andere Linguist/-innen
- 265 BILDENDE UND DARSTELLENDENDE KÜNSTLER/-INNEN
 - 2651 Bildende Künstler/-innen
 - 2652 Musiker/-innen, Sänger/-innen und Komponist/-innen
 - 2653 Tänzer/-innen und Choreograf/-innen
 - 2654 Regisseur/-innen und Produzent/-innen im Film- und Bühnenbereich sowie in verwandten Bereichen
 - 2655 Schauspieler/-innen
 - 2656 Sprecher/-innen im Rundfunk, Fernsehen und sonstigen Medien

¹ Kulturschaffende bei denen der Beruf bekannt ist aber der NOGA-Code des Wirtschaftszweigs fehlt oder unbekannt ist, sind in dieser Gruppe inbegriffen.

2.1 Nahezu 300 000 Kulturschaffende in der Schweiz

2024 wurden in der Schweiz 295 439 Kulturschaffende gezählt, was 5,8% aller Erwerbstätigen entspricht. Ein gutes Drittel übt einen Kulturberuf im Kultursektor [I] und ein weiteres gutes Drittel einen Kulturberuf ausserhalb des Kultursektors aus [II]. Das übrige knappe Drittel arbeitet ohne Kulturberuf im Kultursektor [III] (vgl. Tabelle T 1).

Kulturschaffende nach drei Fallkombinationen, 2024 T 1

	Kultursektor		Total	
	Ja	Nein		
Kultureller Beruf	Ja	[Typ I] 101 010 34,2%	[Typ III] 104 046 35,2%	205 056
	Nein	[Typ II] 90 383 30,6%		
Total		191 393	104 046	295 439

Quelle: BFS – Statistik der Kulturwirtschaft; SAKE

© BFS 2025

Zwischen 2010 und 2024 ist der Anteil der Personen mit Kulturberufen im Kultursektor [I] um 8,0 Prozentpunkte angestiegen und hat den Anteil der Personen ohne Kulturberuf im Kultursektor [III] nahezu eingeholt. Letzterer ist rückläufig, ebenso wie jener der Personen mit Kulturberufen, die nicht im Kultursektor tätig sind [II] (vgl. Tabelle T 2).

Anteile der Kulturschaffenden, 2010 und 2024 T 2

	2010	2024	Differenz (Prozentpunkte)
Kulturelle Berufe im Kultursektor [I]	26,2%	34,2%	+8,0
Kulturelle Berufe ausserhalb des Kultursektors [II]	33,0%	30,6%	-2,4
Nicht-kulturelle Berufe im Kultursektor [III]	40,8%	35,2%	-5,6%
Total Kulturschaffende	100,0%	100,0%	

Quelle: BFS – Statistik der Kulturwirtschaft; SAKE

© BFS 2025

Im internationalen Vergleich liegt die Schweiz in Bezug auf den Anteil Kulturschaffender in der Gesamtwirtschaft im oberen Bereich, hinter Ländern wie Island, den Niederlanden und Luxemburg sowie gleichauf mit den nordischen Ländern (vgl. Tabelle T 3)².

Anteil der Kulturschaffenden an der Gesamtwirtschaft, internationaler Vergleich, 2023 T 3

	In %
Island (IS)	6,1
Niederlande (NL)	5,3
Luxemburg (LX)	5,2
Estland (EE)	5,1
Schweden (SE)	4,7
Danemark (DK)	4,6
Schweiz (CH)	4,6
Finnland (FI)	4,5
Norwegen (NO)	4,4
Malta (MT)	4,2
Slowenien (SI)	4,2
Österreich (AT)	4,1
Frankreich (FR)	4,1
Lettland (LV)	4,1
Belgien (BE)	4,0
Litauen (LT)	4,0
Portugal (PT)	4,0
Tschech. Republik (CZ)	4,0
Deutschland (DE)	3,9
Spanien (ES)	3,6
Ungarn (HG)	3,6
Polen (PL)	3,6
Serbien (RS)	3,6
Italien (IT)	3,5
Zypern (CY)	3,5
Kroatien (HR)	3,4
Irland (IR)	3,2
Griechenland (EL)	3,1
Bulgarien (BG)	2,8
Slowakei (SK)	2,7
Türkei (TR)	2,6
Rumänien (RO)	1,5

Quelle: BFS – Statistik der Kulturwirtschaft; Eurostat

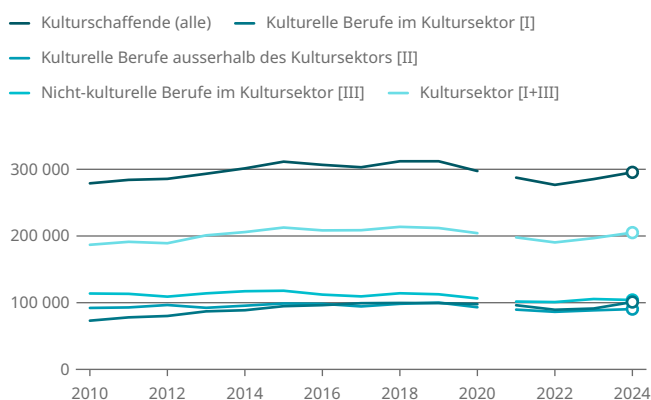
© BFS 2025

² Quelle: Eurostat (https://ec.europa.eu/eurostat/statistics-explained/index.php?title=Culture_statistics_-_cultural_employment), jüngstes verfügbares Jahr (2023). Die Zahl für die Schweiz liegt hier etwas unter dem vom BFS ausgewiesenen Wert (5,8% im Jahr 2024), da Eurostat im internationalen Vergleich ausschliesslich Daten mit dem für alle Länder verfügbaren Detaillierungsgrad berücksichtigt, was in der Regel zu einem niedrigeren Wert führt.

2.2 2010–2024: Uneinheitliche Entwicklung und anhaltende Auswirkungen der Covid-19-Pandemie

In den zehn Jahren bis 2019 erhöhte sich die Anzahl Kulturschaffender in der Schweiz in absoluten Zahlen. Die Covid-19-Pandemie unterbrach diesen Aufwärtstrend. Seither zeigt die Entwicklung zwar wieder nach oben, das Vor-Corona-Niveau wurde aber noch nicht wieder erreicht (vgl. erste Grafik). Der Anteil der Kulturschaffenden an der Gesamtheit der Erwerbstätigen blieb bis 2019 insgesamt stabil, mit einem Höchststand im Jahr 2015 (vgl. zweite Grafik)³.

Kulturschaffende: Anzahl, 2010–2024



Anmerkung: Methodenbruch 2020–2021

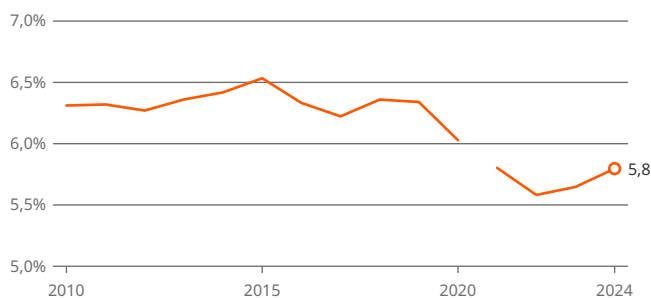
Datenstand: 05.02.2025

Quelle: BFS – Statistik der Kulturwirtschaft, SAKE

gr-d-16.02.07.02e-a

© BFS 2025

Kulturschaffende: Anteil an allen Erwerbepersonen, 2010–2024



Anmerkung: Methodenbruch 2020–2021

Datenstand: 05.02.2025

Quelle: BFS – Statistik der Kulturwirtschaft, SAKE

gr-d-16.02.07.02e-b

© BFS 2025

³ Infolge einer methodischen Änderung in der SAKE sind die absoluten Zahlen und der Anteil an der Gesamtwirtschaft ab 2021 nicht mit den Vorjahren vergleichbar und sind um rund 8000 bis 10 000 Personen unterschätzt. Die im Folgenden präsentierten Anteile der Kulturschaffenden werden von diesem Bruch jedoch nicht tangiert.

Zwischen 2010 und 2019 nahm die Zahl der Kulturschaffenden nahezu kontinuierlich zu, von 279 000 auf 312 000 (+11,9%). Sie wuchs allerdings nur geringfügig stärker als in der Gesamtwirtschaft im gleichen Zeitraum (+11,4%). Am deutlichsten haben zwischen 2010 und 2019 mit 36,0% die Kulturberufe im Kultursektor [I] zugenommen (vgl. Tabelle TA1 im Anhang).

Die Covid-19-Pandemie hatte schwerwiegende Auswirkungen auf die Kultur: Zwischen 2019 und 2020 verringerte sich die Zahl der Kulturschaffenden um 4,7%, während die Erwerbstätigen in der Gesamtwirtschaft lediglich stagnierten (+0,2%). Damit fiel die Zahl der Kulturschaffenden erstmals seit 2013 unter 300 000. Am stärksten betroffen waren Personen mit Kulturberufen ausserhalb des Kultursektors [II], am wenigsten jene im Kultursektor [I]. Nach Ausbruch der Pandemie ging die Gesamtzahl der Kulturschaffenden bis 2022 zurück und stieg danach langsam wieder an. Zwischen 2023 und 2024 nahm die Zahl der Kulturschaffenden stärker zu als die Erwerbstätigenzahl in der Gesamtwirtschaft. Die Anzahl Personen mit Kulturberufen im Kultursektor [I] wuchs in diesen beiden Jahren um 10,7% und im Vergleich zu 2010 sogar um 38,3%.

In den vergangenen fünfzehn Jahren entwickelten sich die einzelnen Bereiche sehr unterschiedlich. In den Bereichen «Kulturerbe und Museen» sowie «Bildende Künste und Design» nahmen die Beschäftigtenzahlen bis 2019 um nahezu 60% zu. Auch in der «Architektur» und den «Darstellenden Künsten» war ein starkes Wachstum festzustellen, während im Bereich «Buch und Presse» bereits vor der Pandemie ein Minustrend zu beobachten war (vgl. Tabelle TA2 im Anhang). Covid-19 traf einige Bereiche stärker als andere, wobei die Beschäftigtenzahl in den Bereichen «Werbung», «Kunsthandwerk» sowie auch «Darstellende Künste» 2020 sogar anstieg (+15,3%). 2023 und 2024 war in den meisten Bereichen wieder ein Aufwärtstrend zu verzeichnen.

2.3 Die besondere Gruppe der «Künstler/-innen und Schriftsteller/-innen»

Die Gruppe «Künstler/-innen und Schriftsteller/-innen» umfasste 2024 mit rund 47 000 Personen rund ein Siebtel der Kulturschaffenden (15,9%, vgl. Tabelle T4). Dieser Anteil hat sich seit 2010 nicht signifikant verändert. Es handelt sich mehrheitlich (57,2%) um Journalistinnen und Journalisten, Schriftstellende und Übersetzende (inkl. Dolmetschende) sowie zu 42,8% um Musikerinnen und Musiker (inkl. Komponist/-innen und Sänger/-innen), Regisseurinnen und Regisseure, bildende Künstlerinnen und Künstler, Schauspielerinnen und Schauspieler sowie Tänzerinnen, Tänzer, Choreografinnen und Choreografen.

Künstler/-innen und Schriftsteller/-innen, 2024 T4

Kulturschaffende (alle)	295 439
Künstler/-innen und Schriftsteller/-innen	47 025
	15,9%
darunter:	
– Journalist/-innen, Autor/-innen, Übersetzer/-innen	26 918 (57,2%)
– Musiker/-innen, Regisseur/-innen, bildende Künstler/-innen, Schauspieler/-innen, Tänzer/-innen	20 108 (42,8%)

Quelle: BFS – Statistik der Kulturwirtschaft; SAKE

© BFS 2025

Die Berufsgruppe der «Künstler/-innen und Schriftsteller/-innen» hat in den letzten fünfzehn Jahren eine aussergewöhnliche Entwicklung durchlaufen. Ihre Zahl nahm zwischen 2010 und 2017 nahezu kontinuierlich von 43 385 auf 53 053 zu (+22,3%). 2018 und 2019 ging sie stark zurück, insbesondere im Journalismus und in den Übersetzungsberufen. Seither ist sie stabil.

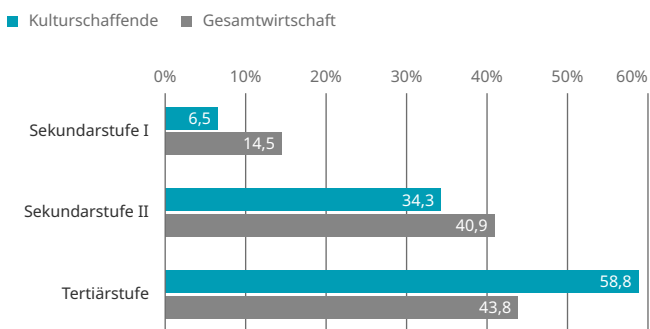
2.4 Hohe Erwerbslosenquote in Kulturberufen ausserhalb des Kultursektors

In den vergangenen fünfzehn Jahren war die Erwerbslosenquote gemäss ILO bei den Kulturschaffenden konstant tiefer als in der Gesamtwirtschaft (vgl. Tabelle TA3 im Anhang). Bei Personen mit Kulturberufen, die im Kultursektor tätig sind [I], ist diese Quote niedriger als bei Personen ohne Kulturberuf im Kultursektor [III]. Am höchsten ist sie in der Regel bei den Personen mit Kulturberuf, die ausserhalb des Kultursektors arbeiten [II] (5,5% im Jahr 2024). In künstlerischen und schriftstellerischen Berufen fällt die Erwerbslosenquote höher aus (3,1%) als in Kulturberufen im Kultursektor insgesamt.

2.5 Das besondere Profil der Kulturschaffenden

Kulturschaffende haben ein etwas atypisches soziodemografisches Profil. Ihr Bildungsniveau liegt weit über dem Durchschnitt: 2024 hatten 58,8% einen Abschluss auf Tertiärstufe, gegenüber 43,8% in der Gesamtwirtschaft (vgl. untenstehende Grafik). Eine noch grössere Diskrepanz ist auf europäischer Ebene festzustellen⁴.

Kulturschaffende: Erwerbspersonen nach Ausbildungsniveau, Vergleich mit Gesamtwirtschaft, 2024



Datenstand: 05.02.2025

Quelle: BFS – Statistik der Kulturwirtschaft, SAKE

gr-d-16.02.07.02c

© BFS 2025

⁴ In der EU belief sich der Anteil Personen mit Tertiärausbildung bei Kulturschaffenden auf 61,8% und in der Gesamtwirtschaft auf 37,8% (2023; Eurostat, https://ec.europa.eu/eurostat/statistics-explained/index.php?title=Culture_statistics_-_cultural_employment).

Der Anteil Personen mit tertiärer Ausbildung ist in den Kulturberufen innerhalb des Kultursektors hoch [I], insbesondere in der Gruppe der «Künstler/-innen und Schriftsteller/-innen», von denen nahezu drei Viertel einen Abschluss auf dieser Bildungsstufe haben (vgl. Tabelle T5). Wie in der Gesamtwirtschaft hat dieser Anteil auch in der Kultur seit 2010 zugenommen.

Anteil der Personen mit Tertiärausbildung, 2010 und 2024

T5

	2010	2024	Differenz (Prozentpunkte)
Gesamtwirtschaft	31,7%	43,8%	+12,1
Kulturschaffende (alle)	46,2%	58,8%	+12,6
Kulturelle Berufe im Kultursektor [I]	64,2%	70,8%	+6,6
Kulturelle Berufe ausserhalb des Kultursektors [II]	56,6%	68,7%	+12,1
Nicht-kulturelle Berufe im Kultursektor [III]	26,3%	38,6%	+12,3
Kultursektor [I+III]	41,1%	54,4%	+13,3
Künstler/-innen und Schriftsteller/-innen	66,0%	73,8%	+7,8

Quelle: BFS – Statistik der Kulturwirtschaft; SAKE

© BFS 2025

Mit 49,5% ist der Frauenanteil bei den Kulturschaffenden etwas höher als bei den Erwerbstätigen insgesamt (47,1%). In der Kultur haben auch anteilmässig mehr Personen einen Schweizer Pass (78,2%) als in der Gesamtwirtschaft (71,1%). Die Analyse nach Geschlecht und Staatsangehörigkeit bzw. Migrationsstatus wird unter Punkt 2.14 und 2.15 vertieft.

2.6 Hohe und steigende Mehrfachbeschäftigung

14,7% der angestellten Kulturschaffenden übten 2024 mehr als eine Beschäftigung aus. Dieser Anteil ist deutlich höher als in der Gesamtwirtschaft (8,0%; vgl. Tabelle T6). Besonders hoch fällt er bei Personen mit Kulturberufen aus, namentlich bei den

Anteil der Mehrfachbeschäftigten, 2010 und 2024

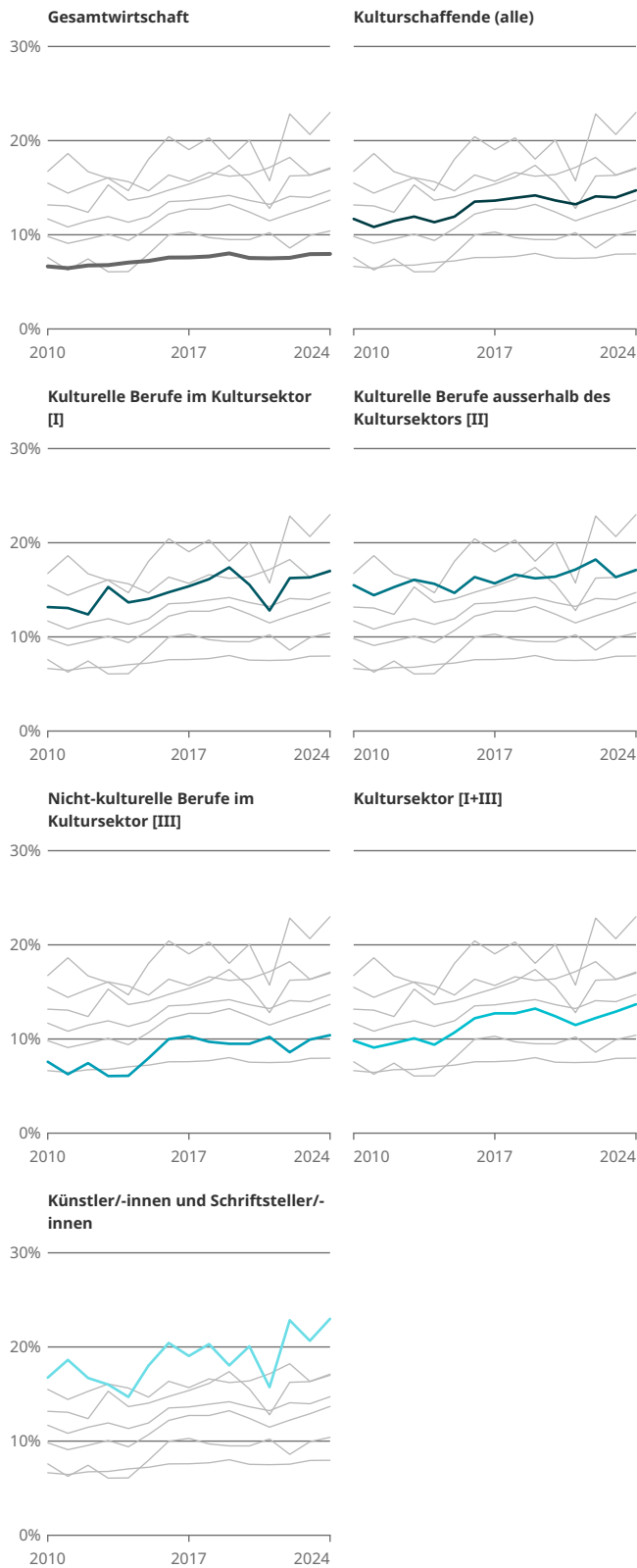
T6

	2010	2024	Differenz (Prozentpunkte)
Gesamtwirtschaft	6,6%	8,0%	+1,3
Kulturschaffende (alle)	11,7%	14,7%	+3,0
Kulturelle Berufe im Kultursektor [I]	13,2%	17,0%	+3,8
Kulturelle Berufe ausserhalb des Kultursektors [II]	15,5%	17,1%	+1,6
Nicht-kulturelle Berufe im Kultursektor [III]	7,6%	10,4%	+2,8
Kultursektor [I+III]	9,8%	13,7%	+3,9
Künstler/-innen und Schriftsteller/-innen	16,7%	23,0%	+6,2

Quelle: BFS – Statistik der Kulturwirtschaft; SAKE

© BFS 2025

Kulturschaffende: Anteil der Mehrfachbeschäftigten, 2010–2024



Datenstand: 05.02.2025
Quelle: BFS – Statistik der Kulturwirtschaft, SAKE

gr-d-16.02.07.021
© BFS 2025

«Künstler/-innen und Schriftsteller/-innen»: Mit 23,0% ist der Anteil der Mehrfachbeschäftigten in dieser Berufsgruppe dreimal so hoch wie bei den Erwerbstätigen insgesamt. Fast die Hälfte der mehrfachbeschäftigten Kulturschaffenden übt eine Nebenbeschäftigung ausserhalb des Kultursektors aus.

In den vergangenen fünfzehn Jahren war der Anteil der Mehrfachbeschäftigten bei den Kulturschaffenden nicht nur höher, sondern er stieg auch stärker an als in der Gesamtwirtschaft (vgl. Grafik links). Besonders stark zugenommen hat er bei Personen mit Kulturberufen im Kultursektor [I] sowie in der Gruppe der «Künstler/-innen und Schriftsteller/-innen» (+6,2; vgl. Tabelle T6).

Am höchsten ist der Anteil der Mehrfachbeschäftigten in den Bereichen «Kulturunterricht», «Darstellende Künste» sowie «Kulturerbe und Museen», während er in der «Werbung» tiefer ausfällt.

2.7 Hoher Anteil Selbstständigerwerbender

2024 arbeiteten 27,7% der Kulturschaffenden als Selbstständigerwerbende, doppelt so viele wie in der Gesamtwirtschaft (14,1%; vgl. Tabelle T7). Auf europäischer Ebene ist der Anteil der selbstständigerwerbenden Kulturschaffenden noch höher⁵. Bei den Personen mit Kulturberufen im Kultursektor [I] waren 40,3% selbstständigerwerbend; dieser Anteil ist seit 2010 mehrheitlich stabil und stieg lediglich unmittelbar vor der Covid-19-Pandemie für eine kurze Zeit auf rund 45% an. Die Gruppe II umfasst hier beispielsweise Comedians oder Musikerinnen und Musiker, die als Selbstständigerwerbende eine beratende oder therapeutische Tätigkeit ausüben⁶.

Anteil der Selbstständigerwerbenden, 2010 und 2024 T 7

	2010	2024	Differenz (Prozentpunkte)
Gesamtwirtschaft	13,7%	14,1%	+0,4
Kulturschaffende (alle)	27,9%	27,7%	-0,2
Kulturelle Berufe im Kultursektor [I]	42,0%	40,3%	-1,7
Kulturelle Berufe ausserhalb des Kultursektors [II]	32,2%	22,4%	-9,8
Nicht-kulturelle Berufe im Kultursektor [III]	14,9%	19,6%	+4,7
Kultursektor [I+III]	25,7%	29,9%	+4,2
Künstler/-innen und Schriftsteller/-innen	37,0%	31,1%	-6,0

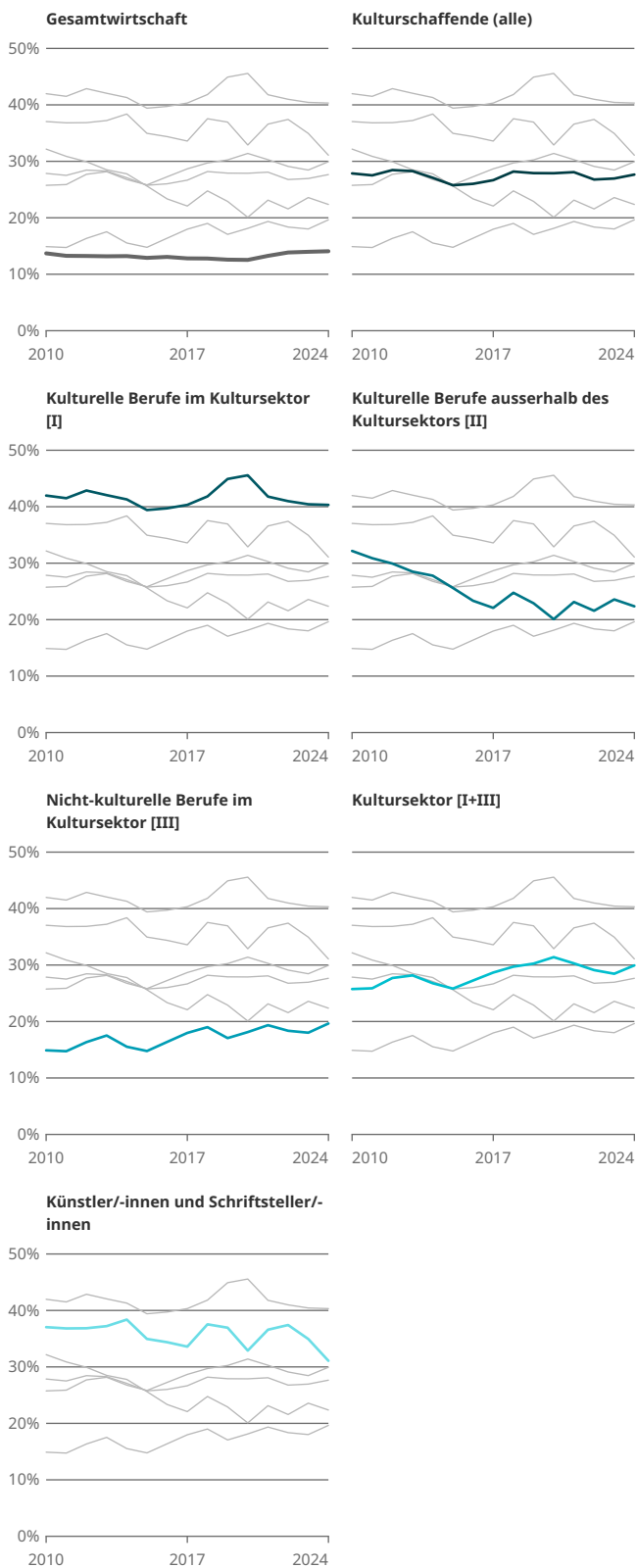
Quelle: BFS – Statistik der Kulturwirtschaft; SAKE

© BFS 2025

⁵ In der EU ist der Anteil Selbstständigerwerbender vergleichbar mit jenem in der Schweizer Gesamtwirtschaft (13,8%), beläuft sich jedoch bei den Kulturschaffenden auf 31,7% (2022; Eurostat, https://ec.europa.eu/eurostat/statistics-explained/index.php?title=Culture_statistics_-_cultural_employment).

⁶ Kulturschaffende in einem Wirtschaftszweig mit fehlendem oder unbekanntem NOGA-Code – davon ein Teil der selbstständigerwerbenden Kulturschaffenden ohne eigene Firma – werden zur Gruppe II gezählt. Insgesamt machten 2024 die Kulturschaffenden ohne NOGA-Code 14 722 Personen bzw. 16% der Gruppe II und 5% der Kulturschaffenden aus.

Kulturschaffende: Anteil Selbständige, 2010–2024



Datenstand: 05.02.2025
 Quelle: BFS – Statistik der Kulturwirtschaft, SAKE

gr-d-16.02.07.02m
 © BFS 2025

Zwischen 2010 und 2024 war dieser Anteil auch bei den Kulturschaffenden insgesamt stabil, nahm jedoch im Kultursektor zu, namentlich bei den Personen ohne Kulturberuf [III] (+4,7), bei denen ein kontinuierlicher Anstieg verzeichnet wurde (vgl. Grafik links). Bei den Kulturberufen im Kultursektor [I] stieg der Anteil Selbständigerwerbender bis 2019 stark an. Seit der Covid-19-Pandemie geht er zurück, bleibt aber über alle Kulturschaffenden hinweg betrachtet am höchsten.

Nach Kulturbereich betrachtet ist der Anteil der Selbständigerwerbenden in der «Architektur» höher als beispielsweise in den «Darstellenden Künsten». Am höchsten fällt er im Bereich «Bildende Künste und Design» aus, in dem drei Viertel der Beschäftigten selbständigerwerbend sind (vgl. Tabelle T8).

Anteil der Selbständigerwerbenden, nach Kulturbereich, 2010 und 2024

T 8

	2010	2024	Differenz (Prozentpunkte)
Kultursektor [I+III]	25,7%	29,9%	+4,2
1. Kulturerbe und Museen	X	X	-0,2
2. Archive / 3. Bibliotheken	0,0%	0,0%	+0,0
4. Buch und Presse	15,0%	19,9%	+4,9
5. Bildende Künste und Design	67,1%	73,7%	+6,6
6. Darstellende Künste	(19,7%)	(19,5%)	-0,2
7. Audiovision und Multimedia	(10,0%)	(17,8%)	+7,7
8. Architektur	37,4%	31,5%	-5,9
9. Werbung	(29,5%)	(25,1%)	-4,4
10. Kunsthandwerk	(45,5%)	(37,0%)	-8,6
11. Kulturunterricht	(12,5%)	(22,5%)	+10,0

() Extrapolation aufgrund von < 90 Beobachtungen; Resultate sind mit grosser Vorsicht zu interpretieren.
 X Extrapolation aufgrund von weniger als 5 Beobachtungen. Die Resultate werden aus Gründen des Datenschutzes nicht publiziert.

Quelle: BFS – Statistik der Kulturwirtschaft, SAKE

© BFS 2025

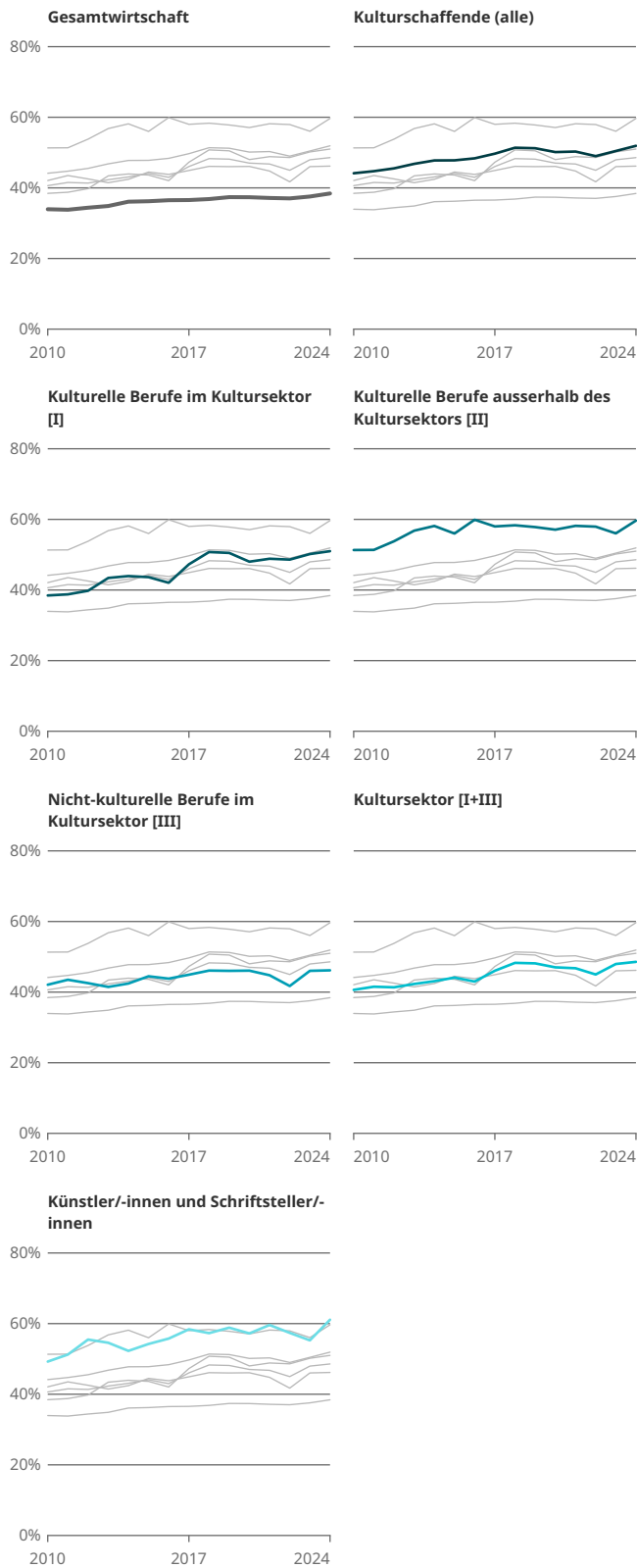
2.8 Immer mehr Teilzeitarbeit

Teilzeitbeschäftigungen sind bei Kulturschaffenden sehr verbreitet. Mehr als die Hälfte (51,9%) arbeiteten 2024 in ihrer Haupttätigkeit Teilzeit, gegenüber 38,4% in der Gesamtwirtschaft. Dieser Wert ist in der Schweiz deutlich höher als in Europa⁷. Noch stärker verbreitet ist Teilzeitarbeit bei den Kulturschaffenden ausserhalb des Kultursektors [II] und insbesondere in der Berufsgruppe der «Künstler/-innen und Schriftsteller/-innen» (61,1%; vgl. Tabelle T9).

Zwischen 2010 und 2024 hat sich der Anteil der Teilzeitbeschäftigten überall erhöht, bei den Kulturschaffenden jedoch stärker als in der Gesamtwirtschaft. Den markantesten Anstieg verzeichneten die Kulturberufe im Kultursektor [I] (vgl. Grafik auf der nächsten Seite).

⁷ 2023 arbeiteten 75,8% der Kulturschaffenden in der EU Vollzeit (Eurostat, https://ec.europa.eu/eurostat/statistics-explained/index.php?title=Culture_statistics_-_cultural_employment).

Kulturschaffende: Anteil Teilzeiterwerbstätige, 2010–2024



Datenstand: 05.02.2025
Quelle: BFS – Statistik der Kulturwirtschaft, SAKE

gr-d-16.02.07.02n
© BFS 2025

Anteil der Teilzeitbeschäftigten, 2010 und 2024 T9

	2010	2024	Differenz (Prozentpunkte)
Gesamtwirtschaft	34,0%	38,4%	+4,5
Kulturschaffende (alle)	44,1%	51,9%	+7,8
Kulturelle Berufe im Kultursektor [I]	38,5%	51,0%	+12,5
Kulturelle Berufe ausserhalb des Kultursektors [II]	51,3%	59,7%	+8,3
Nicht-kulturelle Berufe im Kultursektor [III]	42,1%	46,2%	+4,1
Kultursektor [I+III]	40,6%	48,6%	+7,9
Künstler/-innen und Schriftsteller/-innen	49,2%	61,1%	+11,9

Quelle: BFS – Statistik der Kulturwirtschaft; SAKE

© BFS 2025

Teilzeitarbeit ist in den Bereichen «Kulturunterricht», «Kulturerbe und Museen» sowie «Archive und Bibliotheken» sehr verbreitet (vgl. Tabelle T10). Besonders markant zugenommen hat sie im Bereich «Bildende Künste und Design».

Anteil der Teilzeitbeschäftigten, nach Kulturbereich, 2010 und 2024 T10

	2010	2024	Differenz (Prozentpunkte)
Kultursektor [I+III]	40,6%	48,6%	+7,9
1. Kulturerbe und Museen	(72,4%)	86,2%	+13,8
2. Archive / 3. Bibliotheken	68,4%	73,7%	+5,3
4. Buch und Presse	41,4%	45,4%	+4,0
5. Bildende Künste und Design	34,0%	48,8%	+14,8
6. Darstellende Künste	(47,4%)	59,8%	+12,4
7. Audiovision und Multimedia	44,2%	53,5%	+9,2
8. Architektur	24,4%	34,6%	+10,3
9. Werbung	(40,2%)	(34,5%)	-5,7
10. Kunsthandwerk	(23,4%)	(19,7%)	-3,7
11. Kulturunterricht	80,5%	86,5%	+6,0

() Extrapolation aufgrund von < 90 Beobachtungen; Resultate sind mit grosser Vorsicht zu interpretieren.

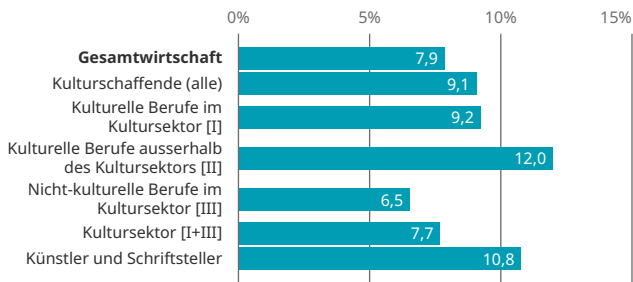
Quelle: BFS – Statistik der Kulturwirtschaft; SAKE

© BFS 2025

2.9 Befristete Arbeitsverträge weit verbreitet

Befristete Anstellungen sind bei Kulturschaffenden etwas stärker verbreitet (2024: 9,1%) als bei den Arbeitnehmenden insgesamt (7,9%), insbesondere bei jenen ausserhalb des Kultursektors [II] und in der Gruppe der «Künstler/-innen und Schriftsteller/-innen» (vgl. nachstehende Grafik).

Kulturschaffende: Anteil der Arbeitnehmenden mit einem befristeten Arbeitsvertrag, 2024



Datenstand: 05.02.2025
Quelle: BFS – Statistik der Kulturwirtschaft, SAKE

gr-d-16.02.07.02o
© BFS 2025

Seit 2010 haben die befristeten Arbeitsverträge in der Gesamtwirtschaft deutlicher zugenommen (+1,6) als bei den Kulturschaffenden (+0,6). Bei Letzteren sind sie jedoch grösstenteils stärker verbreitet (vgl. Tabelle T 11).

Anteil der befristeten Arbeitsverträge, 2010 und 2024

T 11

	2010	2024	Differenz (Prozentpunkte)
Gesamtwirtschaft	6,3%	7,9%	+1,6
Kulturschaffende (alle)	8,5%	9,1%	+0,6
Kulturelle Berufe im Kultursektor [I]	(8,8%)	(9,2%)	+0,4
Kulturelle Berufe ausserhalb des Kultursektors [II]	11,1%	12,0%	+0,9
Nicht-kulturelle Berufe im Kultursektor [III]	(6,6%)	(6,5%)	-0,1
Kultursektor [I+III]	7,3%	7,7%	+0,4
Künstler/-innen und Schriftsteller/-innen	(15,5%)	(10,8%)	-4,7

() Extrapolation aufgrund von < 90 Beobachtungen; Resultate sind mit grosser Vorsicht zu interpretieren.

Quelle: BFS – Statistik der Kulturwirtschaft, SAKE

© BFS 2025

In den Bereichen «Darstellende Künste» (nahezu jede fünfte Person im Jahr 2024), «Kulturerbe und Museen» sowie «Archive und Bibliotheken» sind befristete Arbeitsverhältnisse häufiger anzutreffen, in «Buch und Presse» sowie «Architektur» etwas seltener (vgl. Tabelle T 12).

Anteil befristeter Arbeitsverträge, nach Kulturbereich, 2010 und 2024

T 12

	2010	2024	Differenz (Prozentpunkte)
Kultursektor [I+III]	7,3%	7,7%	+0,4
1. Kulturerbe und Museen	(14,4%)	(18,3%)	+4,0
2. Archive / 3. Bibliotheken	(15,1%)	(14,8%)	-0,3
4. Buch und Presse	(4,0%)	(3,8%)	-0,2
5. Bildende Künste und Design	(10,9%)	(8,7%)	-2,2
6. Darstellende Künste	(21,3%)	(19,4%)	-1,9
7. Audiovision und Multimedia	(10,0%)	(6,9%)	-3,1
8. Architektur	(5,8%)	(3,4%)	-2,3
9. Werbung	X	(8,2%)	+4,9
10. Kunsthandwerk	X	X	X
11. Kulturunterricht	(7,1%)	(8,6%)	+1,5

() Extrapolation aufgrund von < 90 Beobachtungen; Resultate sind mit grosser Vorsicht zu interpretieren.

X Extrapolation aufgrund von weniger als 5 Beobachtungen. Die Resultate werden aus Gründen des Datenschutzes nicht publiziert.

Quelle: BFS – Statistik der Kulturwirtschaft, SAKE

© BFS 2025

2.10 Relativ lange Betriebszugehörigkeit

Kulturschaffende bleiben etwas häufiger mindestens fünf Jahre im gleichen Unternehmen (2024: 54%) als die Beschäftigten insgesamt (50,3%). Bei den Personen mit Kulturberufen im Kultursektor [I] ist dieser Anteil leicht höher (vgl. Tabelle TA 4 im Anhang), insbesondere in den Bereichen «Kulturunterricht» sowie «Bildende Künste und Design». Er ist nahezu in allen Bereichen und auch in der Gesamtwirtschaft rückläufig.

2.11 Wenig Mobilität zwischen erlerntem und ausgeübtem Beruf

Kulturschaffende üben seltener einen anderen Beruf aus als denjenigen, den sie erlernt haben (45,8%), als die Beschäftigten in der Gesamtwirtschaft (50,8%). Dieser Anteil hat seit 2010 insgesamt zugenommen. In Bereichen wie «Kulturerbe und Museen» oder «Archive und Bibliotheken» ist die Mobilität zwischen der absolvierten Ausbildung und der ausgeübten Tätigkeit etwas stärker verbreitet als beispielsweise in der «Architektur» (vgl. Tabelle TA 5 im Anhang).

2.12 Erwerbseinkommen der Kulturschaffenden

2024 verdienten Kulturschaffende 70 000 Franken (Bruttomedianwert), d. h. weniger als in der Gesamtwirtschaft (74 100 Franken). In diesen Zahlen sind auch Selbstständigerwerbende berücksichtigt, die in eigener Firma arbeiten, nicht aber Selbstständigerwerbende ohne eigene Firma⁸ (vgl. Tabelle T 13).

⁸ Das Einkommen von Selbstständigerwerbenden ohne eigene Firma wird statistisch nicht erfasst. Ihr Anteil an den Kulturschaffenden nimmt seit 2010 ab und entsprach 2024 gut der Hälfte der Selbstständigerwerbenden bzw. 16% aller Kulturschaffenden (vgl. Anhang).

Bei Vollzeit (90–100%) verdienten die Kulturschaffenden mit 88 400 Franken leicht mehr als die Beschäftigten in der Gesamtwirtschaft (87 000 Franken). Dabei ist nicht zu vergessen, dass die Kulturschaffenden ein deutlich höheres Bildungsniveau aufweisen als die Beschäftigten insgesamt (vgl. 2.5). Das Einkommen von teilzeitbeschäftigten Kulturschaffenden (<90%) fiel mit 48 600 Franken höher aus als in der Gesamtwirtschaft (45 300 Franken). Dabei gilt es zu beachten, dass Teilzeitarbeit in der Kultur sehr verbreitet ist (vgl. 2.8). Der Lohn der «Künstler/-innen und Schriftsteller/-innen» ist etwas höher als jener der Kulturschaffenden insgesamt, wobei hier die Selbstständigerwerbenden ohne eigene Firma nicht berücksichtigt sind.

Jährliches Bruttoerwerbseinkommen, nach Vollzeit und Teilzeit (in Franken), 2024 T 13

	Alle	Vollzeit (90%– 100%)	Teilzeit (<90%)
Gesamtwirtschaft	74 100	87 000	45 300
Kulturschaffende (alle)	70 000	88 400	48 600
Kulturelle Berufe im Kultursektor [I]	73 000	85 700	(54 000)
Kulturelle Berufe ausserhalb des Kultursektors [II]	69 900	94 900	52 000
Nicht-kulturelle Berufe im Kultursektor [III]	(67 400)	87 100	40 600
Kultursektor [I+III]	70 000	85 900	48 000
Künstler/-innen und Schriftsteller/-innen	71 500	91 000	54 700

() Unsicherer Wert (Variationskoeffizient über 5% oder Hochrechnung anhand von < 50 Beobachtungen); Ergebnisse sind mit Vorsicht zu interpretieren.

Anmerkung: Diese Zahlen schliessen Selbstständigerwerbende ohne eigene Firma nicht ein.

Quelle: BFS – Statistik der Kulturwirtschaft; SAKE

© BFS 2025

Die finanzielle Situation einer Person hängt nicht nur von ihrem eigenen Lohn, sondern vom gesamten Haushaltseinkommen ab. Laut der Erhebung über die Einkommen und die Lebensbedingungen (SILC) 2023 belief sich das verfügbare Äquivalenzeinkommen⁹ eines Haushalts mit mindestens einer kulturschaffenden Person im Median auf 57 015 Franken pro Jahr, etwas mehr als in der Gesamtbevölkerung (54 955 Franken). Kulturschaffende leben häufiger in einem Haushalt ohne Kinder und verfügen öfter über eine Tertiärausbildung. Diese beiden Faktoren führen in der Regel zu einem höheren Haushaltseinkommen.

⁹ Das verfügbare Äquivalenzeinkommen entsteht aus einer Berechnung, bei der die Anzahl Personen im Haushalt berücksichtigt wird, wodurch sich Haushalte unterschiedlicher Grösse vergleichen lassen (vgl. BFS, <https://www.bfs.admin.ch/bfs/de/home/statistiken/querschnittsthemen/wohlfahrtsmessung/indikatoren/verfuegbares-einkommen.html>).

2.13 Geringere Zufriedenheit mit der eigenen finanziellen Situation und der Freizeit

SILC misst auch subjektive Aspekte. 2022 zeigte die Erhebung, dass Kulturschaffende in gewissen Bereichen weniger zufrieden sind als die Gesamtbevölkerung (vgl. Tabelle T 14, die die grossen Unterschiede zeigt). Markante Differenzen sind vor allem hinsichtlich der eigenen finanziellen Situation festzustellen: Während 52,4% der Gesamtbevölkerung hier eine hohe bis sehr hohe Zufriedenheit angeben, sind es bei den Kulturschaffenden lediglich 45,8%. Dies zeigt sich insbesondere beim Einkommen aus der Hauptbeschäftigung (53,0% gegenüber 44,1%). Auch in Bezug auf die vorhandene Freizeit treten deutliche Abweichungen auf. Dies könnte auf bestimmte Eigenheiten kultureller Tätigkeiten zurückzuführen sein, namentlich, dass sie viel «Arbeit hinter der Arbeit» (Training, Suche nach Engagements) oder sogar einen ergänzenden Broterwerb erfordern und häufig zu Zeiten ausgeübt werden, zu denen die übrige Bevölkerung frei hat (Abend, Wochenende). Demgegenüber schätzen die Kulturschaffenden das Arbeitsklima positiver ein als die Gesamtbevölkerung.

Zufriedenheit mit verschiedenen Aspekten des Lebens, 2023 T 14

Sehr hohe oder hohe Zufriedenheit mit...	Gesamtbevölkerung	Kulturschaffende
dem Arbeitsklima	79,9%	86,1%
der eigenen finanziellen Situation	52,4%	45,8%
dem Einkommen aus der Hauptbeschäftigung	53,0%	44,1%
der vorhandenen Freizeit	54,3%	42,5%

Quelle: BFS – Statistik der Kulturwirtschaft; SILC

© BFS 2025

2.14 Ausgeprägte geschlechtsspezifische Unterschiede bei den Kulturschaffenden

Mit 49,5% war der Frauenanteil bei den Kulturschaffenden 2024 etwas höher als in der Gesamtwirtschaft (47,1%). Diese Zahlen stimmen mit den europäischen Ergebnissen überein¹⁰. Während die Verteilung der Geschlechter bei den Kulturschaffenden im Erstberuf relativ ausgeglichen ist, sind bei den Kulturschaffenden im Zweitberuf die Frauen mit sechs von zehn Personen in der Mehrheit.

Bestimmte Kulturbereiche sind weiblicher geprägt, namentlich «Kunsthandwerk» sowie «Kulturerbe und Museen» mit rund 70% und «Archive und Bibliotheken» sowie «Kulturunterricht» mit rund 60% Frauen. «Werbung», «Audiovision und Multimedia» sowie «Architektur» sind dagegen männlicher geprägt (vgl. Tabelle T 15).

¹⁰ 2023 machten Frauen in der EU 49,5% der Kulturschaffenden und 46,4% aller Beschäftigten aus (Eurostat, https://ec.europa.eu/eurostat/statistics-explained/index.php?title=Culture_statistics_-_cultural_employment).

Anteil Frauen, 2010 und 2024

T 15

	2010	2024	Differenz (Prozentpunkte)
Gesamtwirtschaft	45,8%	47,1%	+1,4%
Kulturschaffende (alle)	47,9%	49,5%	+1,6%
Kulturelle Berufe im Kultursektor [I]	38,1%	45,5%	+7,4%
Kulturelle Berufe ausserhalb des Kultursektors [II]	50,9%	53,2%	+4,5%
Nicht-kulturelle Berufe im Kultursektor [III]	51,7%	50,1%	-1,7%
Kultursektor [I+III]	46,4%	47,8%	+1,4%
1. Kulturerbe und Museen	74,4%	69,0%	-5,4%
2. Archive / 3. Bibliotheken	73,8%	63,5%	-10,2%
4. Buch und Presse	50,7%	51,7%	+1,0%
5. Bildende Künste und Design	40,4%	53,3%	+12,9%
6. Darstellende Künste	46,4%	49,4%	+3,0%
7. Audiovision und Multimedia	46,7%	37,6%	-9,1%
8. Architektur	29,0%	36,9%	+7,9%
9. Werbung	55,6%	43,5%	-12,2%
10. Kunsthandwerk	(61,6%)	(72,1%)	+10,5%
11. Kulturunterricht	60,4%	60,4%	+0,0%
Künstler/-innen und Schriftsteller/-innen	47,4%	52,1%	+4,7%

() Extrapolation aufgrund von < 90 Beobachtungen; Resultate sind mit grosser Vorsicht zu interpretieren.

Quelle: BFS – Statistik der Kulturwirtschaft; SAKE

© BFS 2025

Merkmale der Arbeitnehmenden nach Geschlecht, 2024

T 16

	Gesamtwirtschaft		Kulturwirtschaft	
	Männer	Frauen	Männer	Frauen
Durchschnittsalter	42,5 Jahre	42,1 Jahre	45,0 Jahre	42,9 Jahre
Tertiärer Bildungsabschluss	45,3%	42,1%	60,7%	56,9%
Mehrfachbeschäftigte	5,9%	10,3%	13,0%	16,4%
Selbstständigerwerbende	15,8%	12,1%	32,1%	23,2%
Teilzeitbeschäftigte	20,5%	58,7%	37,9%	66,1%
Befristete Arbeitsverträge	7,1%	8,7%	9,2%	8,9%
5 Jahre und länger im Unternehmen	52,8%	47,5%	58,5%	49,4%
Mobilität zwischen erlerntem und ausgeübtem Beruf	53,8%	47,5%	44,5%	47,1%
Mobilität Wohn-/Arbeitsort	22,4%	17,7%	20,6%	18,4%
Ohne Vorgesetztenfunktion	58,1%	73,3%	60,8%	75,9%

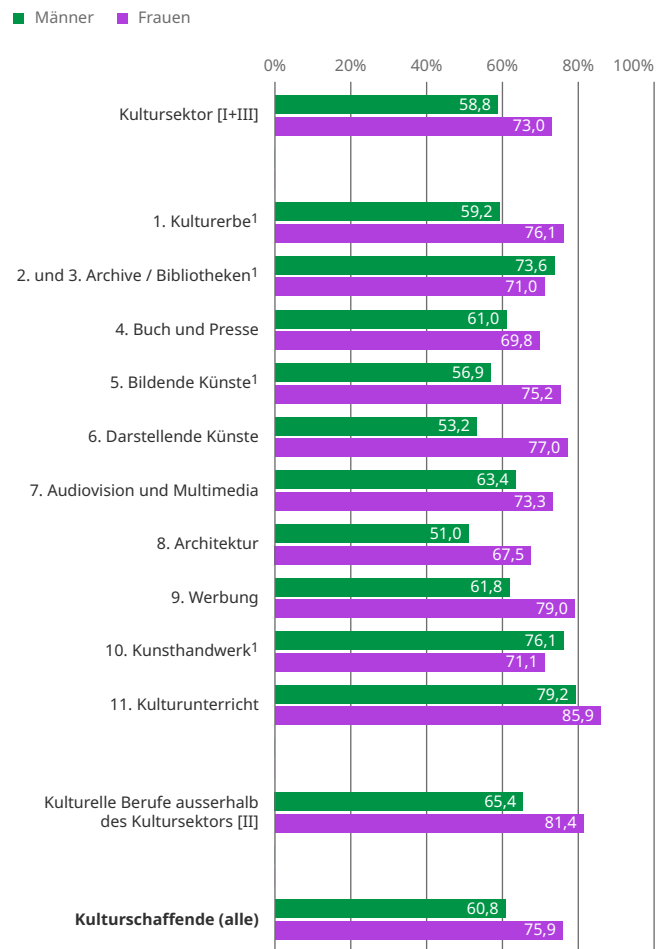
Quelle: BFS – Statistik der Kulturwirtschaft; SAKE

© BFS 2025

In den Bereichen «Bildende Künste», «Architektur» und «Kunsthandwerk» haben sich die Frauenanteile in den letzten fünfzehn Jahren stark erhöht, während in «Archive und Bibliotheken» der Männeranteil gewachsen ist (wobei die Frauen in der Mehrheit bleiben). In der «Werbung» haben sich die Frauen- und Männeranteile im gleichen Zeitraum umgekehrt.

Die kulturschaffenden Frauen sind im Schnitt jünger als ihre Kollegen. Männer bleiben zudem länger im gleichen Unternehmen. Kulturschaffende Frauen sind etwas weniger gut ausgebildet und häufiger mehrfachbeschäftigt, üben häufiger einen Beruf aus, der nicht der absolvierten Ausbildung entspricht, und arbeiten deutlich mehr Teilzeit. Diese geschlechtsspezifischen Unterschiede in der Kultur widerspiegeln im Allgemeinen jene in der Gesamtwirtschaft (vgl. Tabelle T 16).

Kulturschaffende: Arbeitnehmende ohne Vorgesetztenfunktion nach Geschlecht, gesamt und nach Kulturbereich, Pooling 2020–2024



¹ Extrapolation aufgrund von < 160 Beobachtungen; Resultate sind mit grosser Vorsicht zu interpretieren.

Datenstand: 05.02.2025

Quelle: BFS – Statistik der Kulturwirtschaft, SAKE

gr-d-16.02.07.02d

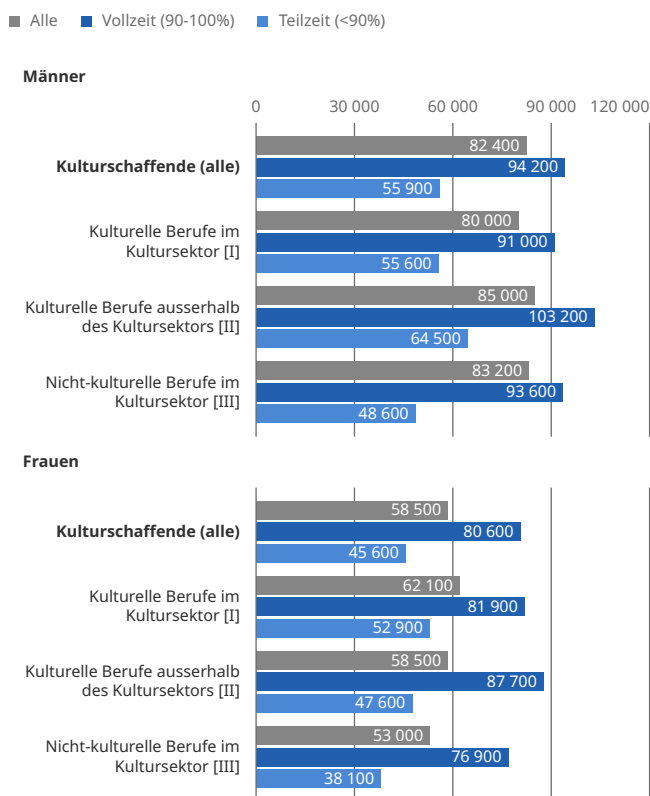
© BFS 2025

Auch nach beruflicher Stellung sind teilweise deutliche Differenzen zu beobachten. In den Jahren 2020 bis 2024¹¹ übten bei den Kulturschaffenden 75,9% der Frauen keine Führungsfunktion aus, gegenüber 60,8% bei den Männern. Der Unterschied ist in den Bereichen «Kulturerbe und Museen», «Bildende Künste und Design», «Architektur» sowie «Darstellende Künste» besonders ausgeprägt (vgl. obenstehende Grafik).

Ferner bestehen in der Kultur teilweise erhebliche Lohnunterschiede zwischen Frauen und Männern. 2024 verdienten Männer in diesem Sektor 82 400 Franken (Bruttomedianwert), Frauen 58 500 Franken. Diese Differenz ist jedoch vergleichbar mit jener in der Gesamtwirtschaft (85 000 Franken bei den Männern, 60 000 Franken bei den Frauen). Sie kann auch darauf zurückzuführen sein, dass bestimmte Kulturbereiche mit höheren Einkommen (z. B. Architektur) – wie weiter oben aufgezeigt – eher von Männern gewählt werden (vgl. Tabelle T 15).

Kulturschaffende: Jährliches Bruttoeinkommen nach Geschlecht, 2024

Ständige Wohnbevölkerung, Zentralwert (Median), in Franken



Datenstand: 05.02.2025
Quelle: BFS – Statistik der Kulturwirtschaft, SAKE

gr-d-16.02.07.02h
© BFS 2025

Die Unterschiede lassen sich zudem mit dem Beschäftigungsgrad erklären, da Frauen wie bereits erwähnt häufiger Teilzeit arbeiten. Doch auch wenn lediglich die Vollzeitbeschäftigten betrachtet werden, verdienten kulturschaffende Frauen weniger als ihre männlichen Kollegen (80 600 Franken gegenüber 94 200 Franken, vgl. Grafik unten links). Dies erklärt sich teilweise durch die berufliche Stellung: Wie weiter oben bereits erwähnt, sind Kaderfunktionen nicht nur in der Gesamtwirtschaft, sondern auch in der Kultur seltener von Frauen besetzt.

2.15 Staatsangehörigkeit und Migrationshintergrund: Kultur weniger divers als Gesamtwirtschaft

Der Anteil der Schweizer Staatsangehörigen ist bei den Kulturschaffenden höher (78,2%) als in der Gesamtwirtschaft (71,1%). Der Ausländeranteil nimmt seit 2010 zu (vgl. Tabelle T 17). Am höchsten und damit vergleichbar mit jenem der Gesamtwirtschaft ist er bei den Kulturschaffenden ausserhalb des Kultursektors [II]. In bestimmten Bereichen, wie «Werbung» oder «Kunsthandwerk», haben ausländische Staatsangehörige tendenziell mehr Zugang als in anderen, wie etwa «Archive und Bibliotheken», «Audiovision und Multimedia» oder «Kulturerbe und Museen».

Anteil Ausländer/-innen, 2010 und 2024 T 17

	2010	2024	Differenz (Prozentpunkte)
Gesamtwirtschaft	23,2%	28,9%	+5,7%
Kulturschaffende (alle)	18,1%	21,8%	+3,7%
Kulturelle Berufe im Kultursektor [I]	15,6%	19,0%	+3,4%
Kulturelle Berufe ausserhalb des Kultursektors [II]	21,5%	28,1%	+6,6%
Nicht-kulturelle Berufe im Kultursektor [III]	16,9%	19,1%	+2,1%
Kultursektor [I+III]	16,4%	19,1%	+2,6%
1. Kulturerbe und Museen	(20,0%)	(13,9%)	-6,1%
2. Archive / 3. Bibliotheken	(16,3%)	(9,9%)	-6,4%
4. Buch und Presse	16,0%	21,2%	+5,2%
5. Bildende Künste und Design	(15,6%)	20,9%	+5,2%
6. Darstellende Künste	(24,4%)	(19,6%)	-4,9%
7. Audiovision und Multimedia	(12,6%)	(12,7%)	+0,1%
8. Architektur	16,2%	19,8%	+3,6%
9. Werbung	(16,4%)	(24,1%)	+7,7%
10. Kunsthandwerk	(29,7%)	(25,4%)	-4,4%
11. Kulturunterricht	(14,7%)	(16,9%)	+2,1%
Künstler/-innen und Schriftsteller/-innen	19,3%	22,2%	+2,9%

() Extrapolation aufgrund von < 90 Beobachtungen; Resultate sind mit grosser Vorsicht zu interpretieren.

Quelle: BFS – Statistik der Kulturwirtschaft, SAKE

© BFS 2025

¹¹ Um die Zahl der Beobachtungen zu erhöhen, werden die Daten über fünf Jahre gepoolt.

Ausländische Kulturschaffende sind im Schnitt jünger und besser ausgebildet als ihre Schweizer Kolleginnen und Kollegen (vgl. Tabelle T 18). Demgegenüber sind Schweizer Kulturschaffende häufiger selbstständigerwerbend, arbeiten mehr Teilzeit oder mit befristetem Vertrag und üben häufiger einen Beruf aus, der nicht der absolvierten Ausbildung entspricht. Zudem sind sie öfter seit mindestens fünf Jahren beim selben Betrieb tätig als die ausländischen Kulturschaffenden.

Merkmale der Kulturschaffenden nach Staatsangehörigkeit, 2024 **T 18**

	Schweizer/-innen	Ausländer/-innen
Durchschnittsalter	44,9 Jahre	40,7 Jahre
Tertiärer Bildungsabschluss	56,0%	68,8%
Mehrfachbeschäftigte	15,4%	12,1%
Selbstständigerwerbende	28,7%	23,6%
Teilzeitbeschäftigte	54,2%	43,5%
Befristete Arbeitsverträge	9,4%	(7,9%)
5 Jahre und länger im Unternehmen	57,9%	39,5%
Mobilität zwischen erlerntem und ausgeübtem Beruf	47,7%	39,0%
Mobilität Wohn-/Arbeitsort	19,3%	20,2%

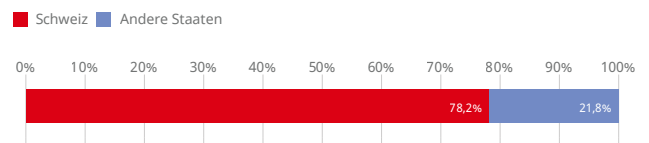
Quelle: BFS – Statistik der Kulturwirtschaft; SAKE © BFS 2025

Die ausländischen Kulturschaffenden stammen mehrheitlich aus den EU27- und EFTA-Ländern. Die geografische Gliederung zeigt, dass die meisten in der Kultur tätigen Ausländerinnen und Ausländer aus Nord- und Osteuropa stammen, eine weitere grosse Gruppe aus Südwesteuropa und kleinere Gruppen aus Ost- und Südosteuropa sowie aus Drittstaaten (vgl. Grafik rechts).

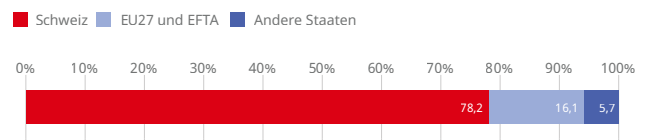
Die Kulturschaffenden aus EU27- und EFTA-Staaten weisen ein besonderes Profil auf: Sie sind am besten ausgebildet und gleichzeitig seltener selbstständigerwerbend und Teilzeit oder befristet angestellt (vgl. Tabelle T 19).

Kulturschaffende nach Nationalität und nach Migrationsstatus, 2024

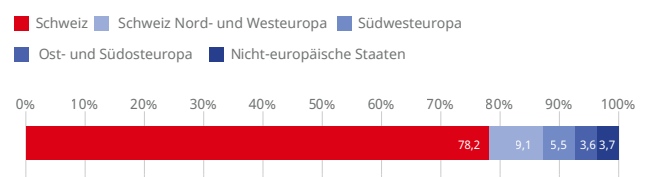
Staatsangehörigkeit: Schweiz–Ausland



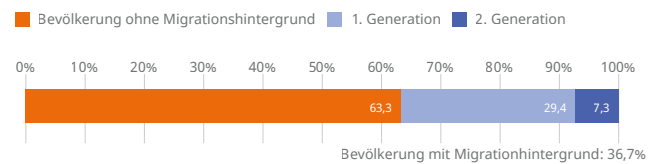
Staatsangehörigkeit: politische Gliederung



Staatsangehörigkeit: geografische Gliederung



Migrationsstatus



Stand der Daten: 05.02.2025 gd-d-16.02.07.02f
 Quelle: BFS – Statistik der Kulturwirtschaft; SAKE © BFS 2025

Merkmale der Kulturschaffenden nach Staatsangehörigkeit und nach Region, 2024 **T 19**

	Schweiz	EU27 und EFTA	Drittstaaten
Tertiärer Bildungsabschluss	56,0%	72,5%	58,5%
Mehrfachbeschäftigte	15,4%	11,7%	(13,4%)
Selbstständigerwerbende	28,7%	22,1%	(27,9%)
Teilzeitbeschäftigte	54,2%	38,9%	56,8%
Befristete Arbeitsverträge	9,4%	(6,0%)	(13,7%)
5 Jahre und länger im Unternehmen	57,9%	40,9%	35,1%
Mobilität zwischen erlerntem und ausgeübtem Beruf	47,7%	39,1%	38,7%
Mobilität Wohn-/Arbeitsort	19,3%	19,6%	(22,1%)

() Extrapolation aufgrund von < 90 Beobachtungen; Resultate sind mit grosser Vorsicht zu interpretieren.

Quelle: BFS – Statistik der Kulturwirtschaft; SAKE © BFS 2025

Anteil der Personen mit Migrationshintergrund, 2012 und 2024 T 20

	2012	2024	Differenz (Prozentpunkte)
Gesamtwirtschaft	40,7%	44,0%	+3,3%
Kulturschaffende (alle)	36,5%	36,7%	+0,2%
Kulturelle Berufe im Kultursektor [I]	30,9%	34,7%	+3,8%
Kulturelle Berufe ausserhalb des Kultursektors [II]	42,9%	43,6%	+0,7%
Nicht-kulturelle Berufe im Kultursektor [III]	35,0%	32,6%	-2,4%
Kultursektor [I+III]	33,3%	33,7%	+0,4%
1. Kulturerbe und Museen	(24,6%)	(30,2%)	+5,6%
2. Archive / 3. Bibliotheken	(38,0%)	(18,5%)	-19,4%
4. Buch und Presse	36,4%	38,9%	+2,5%
5. Bildende Künste und Design	29,9%	33,9%	+4,0%
6. Darstellende Künste	39,7%	37,5%	-2,2%
7. Audiovision und Multimedia	28,9%	30,1%	+1,2%
8. Architektur	31,8%	31,2%	-0,6%
9. Werbung	35,3%	38,4%	+3,1%
10. Kunsthandwerk	(35,1%)	(41,8%)	+6,7%
11. Kulturunterricht	(28,3%)	(36,3%)	+8,0%
Künstler/-innen und Schriftsteller/-innen	41,2%	47,5%	+6,2%

() Extrapolation aufgrund von < 90 Beobachtungen; Resultate sind mit grosser Vorsicht zu interpretieren.

Daten nur ab 2012 verfügbar

Quelle: BFS – Statistik der Kulturwirtschaft; SAKE

© BFS 2025

Merkmale der Kulturschaffenden nach Migrationsstatus, 2024 T 21

	Ohne Migrationshintergrund	Mit Migrationshintergrund
Tertiärer Bildungsabschluss	54,1%	66,9%
Mehrfachbeschäftigte	14,7%	14,8%
Selbstständigerwerbende	28,7%	25,8%
Teilzeitbeschäftigte	53,7%	48,8%
Befristete Arbeitsverträge	9,7%	8,0%
5 Jahre und länger im Unternehmen	57,5%	47,8%
Mobilität zwischen erlerntem und ausgeübtem Beruf	47,7%	42,6%
Mobilität Wohn-/Arbeitsort	20,1%	18,6%

Quelle: BFS – Statistik der Kulturwirtschaft; SAKE

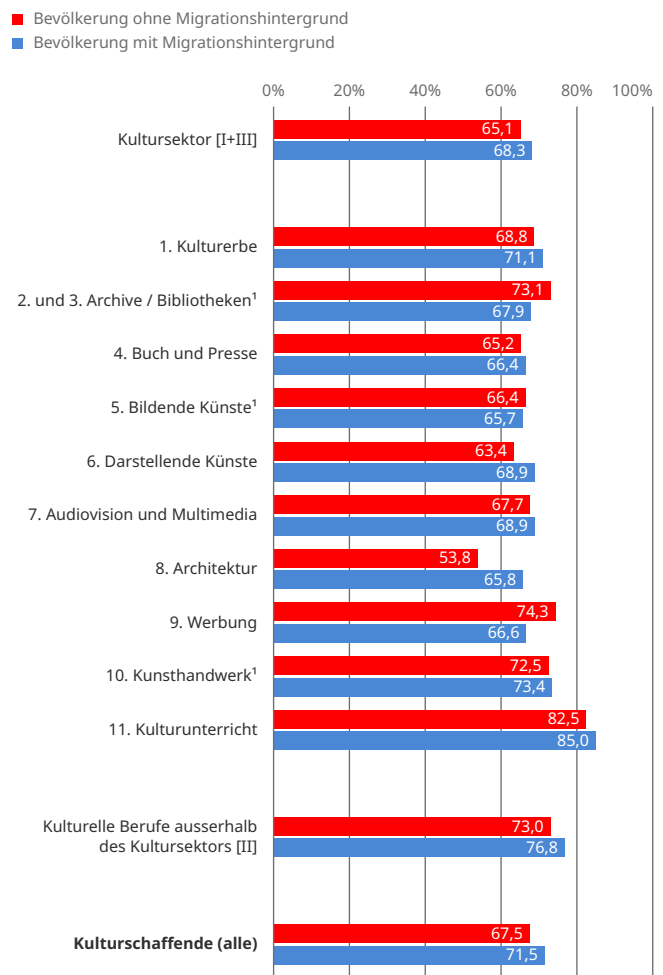
© BFS 2025

Nach Migrationsstatus¹² betrachtet hat über ein Drittel (36,7%) der Kulturschaffenden einen Migrationshintergrund. Dieser Anteil ist geringer als in der Gesamtwirtschaft (44,0%; vgl. Tabelle T 20). In der Berufsgruppe «Künstler/-innen und Schriftsteller/-innen» ist er am höchsten (47,5%).

Die Kulturschaffenden mit Migrationshintergrund sind besser ausgebildet und seltener selbstständigerwerbend sowie Teilzeit oder befristet angestellt als jene ohne Migrationshintergrund (vgl. Tabelle T 21).

Kulturschaffende mit Migrationshintergrund üben häufiger eine Tätigkeit ohne Kaderfunktion aus (71,5%) als solche ohne Migrationshintergrund (67,5%), wobei je nach Kulturbereich Unterschiede festzustellen sind (vgl. untenstehende Grafik).

Kulturschaffende: Arbeitnehmende ohne Vorgesetztenfunktion nach Migrationsstatus, gesamt und nach Kulturbereichen, Pooling 2020–2024



¹ Extrapolation aufgrund von < 160 Beobachtungen; Resultate sind mit grosser Vorsicht zu interpretieren.

Datenstand: 05.02.2025

Quelle: BFS – Statistik der Kulturwirtschaft; SAKE

gr-d-16.02.07.02g

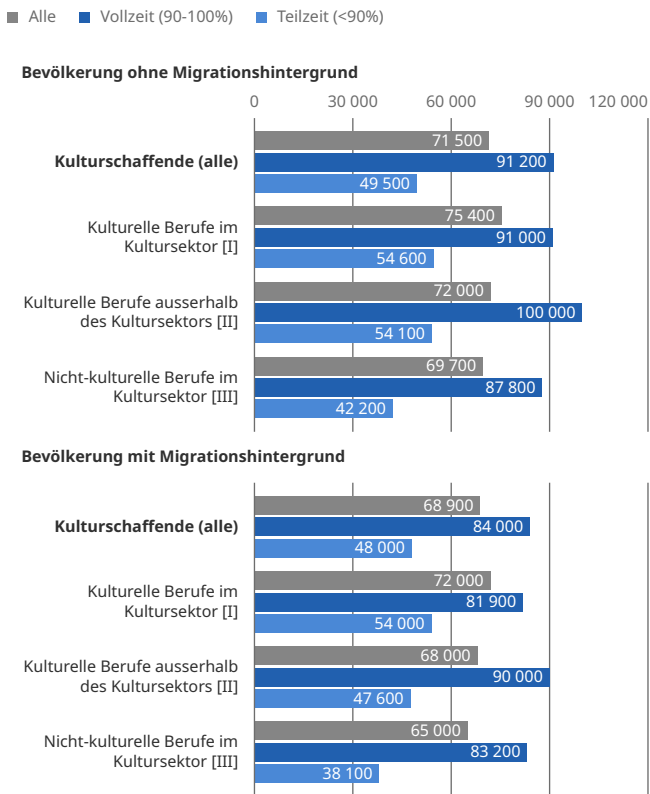
© BFS 2025

¹² Der Migrationsstatus einer Person wird anhand der Kombination aus Geburtsland und Staatsangehörigkeit (aktuell und bei der Geburt) sowie Geburtsland der beiden Elternteile ermittelt (vgl. BFS, <https://www.bfs.admin.ch/bfs/de/home/statistiken/bevoelkerung/migration-integration/nach-migrationsstatuts.html>).

Das Erwerbseinkommen von Kulturschaffenden mit Migrationshintergrund ist tendenziell tiefer als jenes ihrer Kolleginnen und Kollegen ohne Migrationshintergrund, insbesondere bei Vollzeitbeschäftigung (vgl. untenstehende Grafik).

Kulturschaffende: Jährliches Bruttoeinkommen nach Migrationshintergrund, 2024

Ständige Wohnbevölkerung, Zentralwert (Median), in Franken



Datenstand: 05.02.2025
Quelle: BFS – Statistik der Kulturwirtschaft, SAKE

gr-d-16.02.07.02j
© BFS 2025

3 Kulturbetriebe: Rahmenbedingungen und makroökonomische Indikatoren, 2011–2022

Aus der Perspektive der Kulturbetriebe und der makroökonomischen Indikatoren lassen sich die Rahmenbedingungen und makroökonomischen Aspekte der Kultur als Arbeitswelt abbilden. Die Daten (2011–2022) zeigen, wie sich der Kultursektor über einen Zeitraum von zwölf Jahren entwickelt hat.

Die Zahlen in diesem Abschnitt stammen aus der Statistik der Unternehmensstruktur (STATENT), der Statistik der Unternehmensdemographie (UDEMOMO) und der Produktions- und Wertschöpfungsstatistik (WS). Sie beziehen sich auf den Kultursektor, d. h. alle Unternehmen mit einem kulturellen NOGA-Code.

3.1 Nahezu 25% mehr Kulturbetriebe als 2011

2022 wurden in der Schweiz 67 313 Kulturunternehmen mit 69 729 Arbeitsstätten gezählt. Das entspricht 10,6% der Unternehmen bzw. 9,8% der Arbeitsstätten in der Gesamtwirtschaft. Nahezu alle Kulturunternehmen (rund 99%) verfügen lediglich über eine einzige Arbeitsstätte. Die meisten Kulturbetriebe sind den Bereichen «Bildende Künste und Design», «Architektur» und «Darstellende Künste» zuzuordnen (vgl. Tabelle T 22).

Im internationalen Vergleich positioniert sich die Schweiz im Mittelfeld (vgl. Tabelle T 23¹).

Die Anzahl Kulturbetriebe stieg zwischen 2011 und 2022 nahezu kontinuierlich an; lediglich zwischen 2019 und 2020 wurde das Wachstum kurz gebremst (vgl. Grafik auf der nächsten Seite).

Anzahl der Unternehmen und Arbeitsstätten, 2022 T 22

	Unternehmen		Arbeitsstätten	
Gesamtwirtschaft	637 033		714 963	
Kultursektor	67 313		69 729	
<i>Anteil an der Gesamtwirtschaft</i>	<i>10,6%</i>		<i>9,8%</i>	
Anteile im Kultursektor:				
1. Kulturerbe und Museen	298	0,4%	469	0,7%
2. Archive / 3. Bibliotheken	225	0,3%	734	1,1%
4. Buch und Presse	7 109	10,6%	8 037	11,5%
5. Bildende Künste und Design	21 427	31,8%	21 464	30,8%
6. Darstellende Künste	10 717	15,9%	10 797	15,5%
7. Audiovision und Multimedia	4 313	6,4%	4 477	6,4%
8. Architektur	13 551	20,1%	13 795	19,8%
9. Werbung	4 317	6,4%	4 380	6,3%
10. Kunsthandwerk	1 063	1,6%	1 074	1,5%
11. Kulturunterricht	4 293	6,4%	4 502	6,5%
Total Kultursektor	67 313	100%	69 729	100%

Quelle: BFS – Statistik der Kulturwirtschaft; STATENT

© BFS 2025

Die Zahl der Unternehmen im Kultursektor legte zwischen 2011 und 2019 um 18,1% zu. Besonders spektakulär war der Anstieg mit über 30% in den Bereichen «Bildende Künste und Design», «Audiovision und Multimedia» sowie «Darstellende Künste». Im Zuge der Covid-19-Pandemie verringerte sich die Anzahl Kulturunternehmen zwischen 2019 und 2020 um 1,3% (–0,1% in der Gesamtwirtschaft), insbesondere im Bereich «Darstellende Künste». Nach der Pandemie stieg die Zahl der Kulturunternehmen zwischen 2021 und 2022 um 3,0% an; einzige Ausnahme war der Bereich «Buch und Presse», der seit 2011 rückläufig ist. Innert zwölf Jahren hat sich die Anzahl Unternehmen im Kultursektor um 22,7% und damit deutlich stärker erhöht als in der Gesamtwirtschaft (vgl. Tabelle TA 6 im Anhang).

Die Grafik auf S. 22 zeigt die sehr unterschiedliche bereichsspezifische Entwicklung und den enormen Anstieg der Anzahl Kulturunternehmen in den Bereichen «Bildende Künste und Design», «Darstellende Künste» sowie «Audiovision und Multimedia».

¹ Quelle: Eurostat (https://ec.europa.eu/eurostat/statistics-explained/index.php?title=Culture_statistics_-_cultural_enterprises#SE_MAIN_TT), jüngstes verfügbares Jahr (2022). Auch hier liegt Zahl für die Schweiz unter dem vom BFS ausgewiesenen Wert (10,6% im Jahr 2022), da Eurostat im internationalen Vergleich ausschliesslich den für alle Länder verfügbaren Datendetaillierungsgrad berücksichtigt.

Anteil der Kulturunternehmen an der Gesamtwirtschaft, 2022

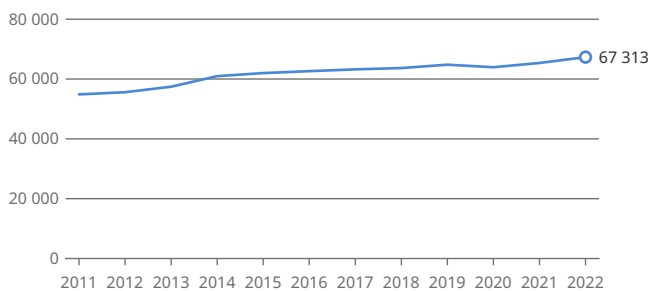
T 23

	In %
Norwegen (NO)	12,7
Island (IS)	12,1
Niederlande (NL)	11,0
Schweden (SE)	10,8
Litauen (LT)	8,9
Slowenien (SI)	8,9
Österreich (AT)	8,1
Malta (MT)	7,5
Frankreich (FR)	7,2
Finnland (FI)	7,1
Belgien (BE)	6,9
Estland (EE)	6,8
Ungarn (HG)	6,7
Irland (IR)	6,6
Lettland (LV)	6,3
Schweiz (CH)	6,3
Kroatien (HR)	5,7
Luxemburg (LX)	5,6
Deutschland (DE)	5,5
Italien (IT)	5,5
Spanien (ES)	5,5
Tschech. Republik (CZ)	5,4
Zypern (CY)	5,3
Portugal (PT)	5,2
Danemark (DK)	4,8
Rumänien (RO)	4,8
Griechenland (EL)	4,7
Polen (PL)	4,3
Serbien (RS)	3,2
Bulgarien (BG)	3,1
Slowakei (SK)	3,1
Bosnien und Herzegowina (BA)	3,0

Quelle: BFS – Statistik der Kulturwirtschaft; Eurostat

© BFS 2025

Kultursektor: Anzahl Unternehmen, 2011–2022



Datenstand: 11.07.2024

gr-d-16.02.07.01c-a

Quelle: BFS – Statistik der Kulturwirtschaft; STATENT

© BFS 2024

3.2 Immer weniger Beschäftigte und VZÄ pro Kulturunternehmen

2022 arbeiteten in den Kulturunternehmen 240 703 Beschäftigte, was 161 325 Vollzeitäquivalenten (VZÄ) entspricht (vgl. Tabelle T 24). Teilzeitarbeit ist im Kultursektor somit weit verbreitet: Der durchschnittliche Beschäftigungsgrad beläuft sich auf 67%, gegenüber 78% in der Gesamtwirtschaft. Der Anteil der in der Kultur angesiedelten Arbeitsplätze an der Gesamtbeschäftigung (4,3% bzw. 3,7% in VZÄ) ist im Übrigen deutlich kleiner als der Anteil Kulturbetriebe in der Gesamtwirtschaft (vgl. 3.1).

Am meisten Beschäftigte arbeiten in den Kulturbereichen «Architektur», «Bildende Künste und Design», «Darstellende Künste» sowie «Buch und Presse». Den höchsten durchschnittlichen Beschäftigungsgrad verzeichnen «Kunsth Handwerk» (85%) und «Architektur» (80%), den tiefsten «Darstellende Künste» (51%) und «Kulturunterricht» (41%).

Anzahl Beschäftigte und Vollzeitäquivalente (VZÄ), 2022

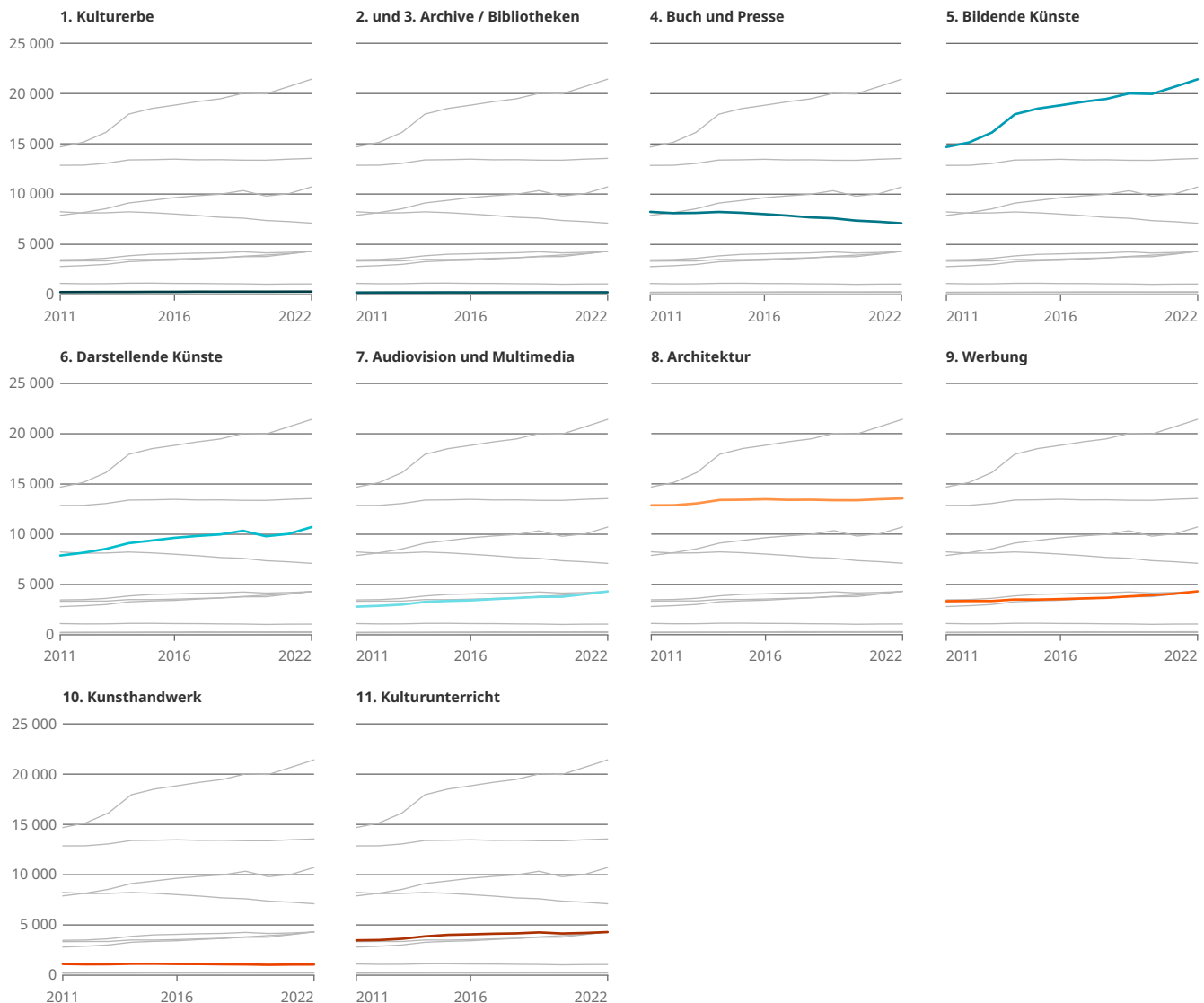
T 24

	Beschäftigte		VZÄ		Durchschnittlicher Beschäftigungsgrad
Gesamtwirtschaft	5 561 101		4 315 207		78%
Kultursektor	240 703		161 325		67%
<i>Anteil an der Gesamtwirtschaft</i>	<i>4,3%</i>		<i>3,7%</i>		
Anteile im Kultursektor:					
1. Kulturerbe und Museen	7 628	3,2%	4 626	2,9%	61%
2. Archive / 3. Bibliotheken	6 273	2,6%	3 730	2,3%	59%
4. Buch und Presse	44 091	18,3%	32 966	20,4%	75%
5. Bildende Künste und Design	32 279	13,4%	20 145	12,5%	62%
6. Darstellende Künste	28 200	11,7%	14 345	8,9%	51%
7. Audiovision und Multimedia	21 973	9,1%	15 351	9,5%	70%
8. Architektur	56 650	23,5%	45 397	28,1%	80%
9. Werbung	18 562	7,7%	12 654	7,8%	68%
10. Kunsthandwerk	4 133	1,7%	3 510	2,2%	85%
11. Kulturunterricht	20 914	8,7%	8 600	5,3%	41%
Total Kultursektor	240 703	100%	161 325	100%	

Quelle: BFS – Statistik der Kulturwirtschaft; STATENT

© BFS 2025

Kultursektor: Anzahl Unternehmen, nach Kulturbereichen, 2011–2022



Datenstand: 11.07.2024
 Quelle: BFS – Statistik der Kulturwirtschaft, STATENT

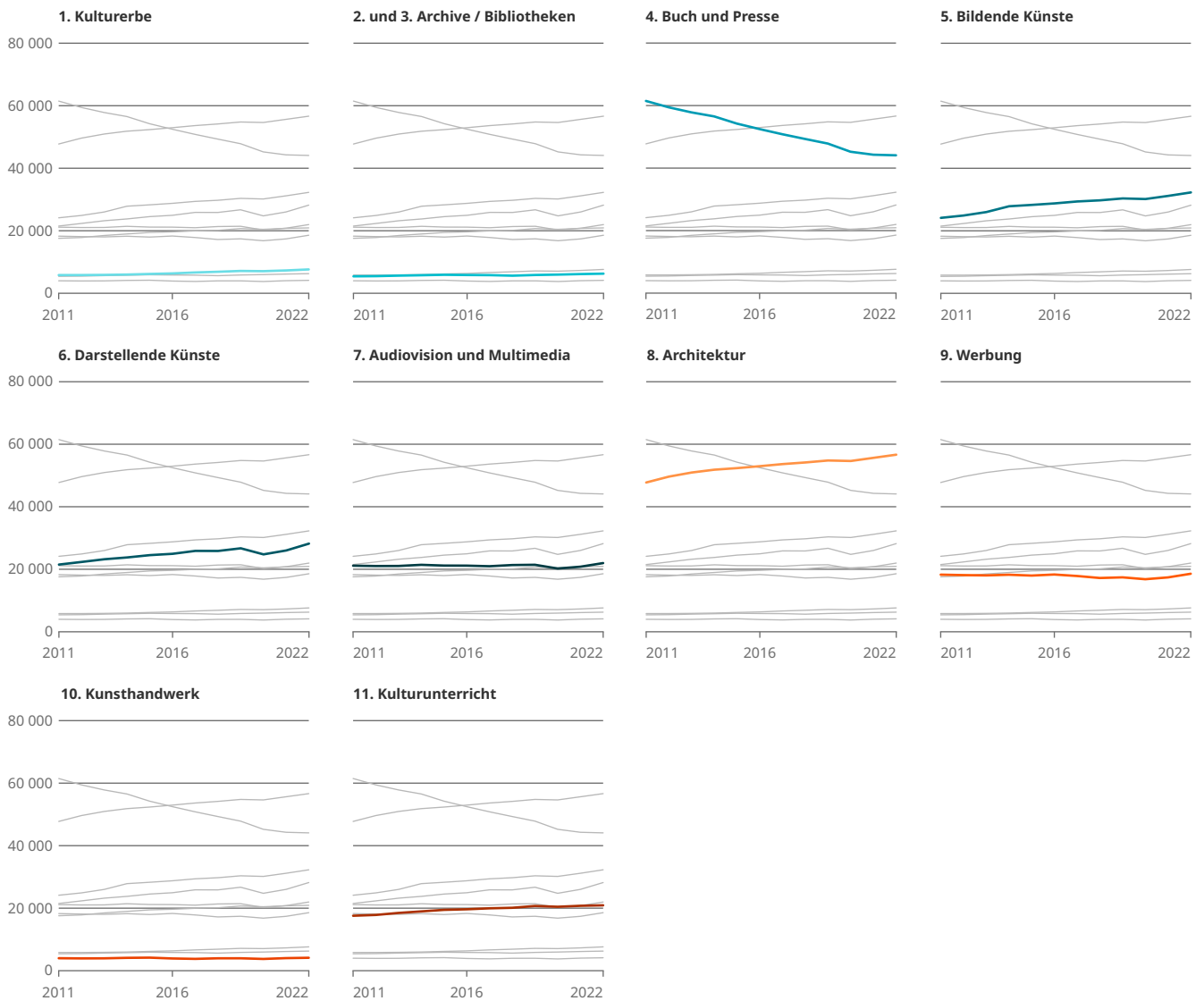
gr-d-16.02.07.01c-a2
 © BFS 2025

Die Covid-19-Pandemie führte zwischen 2019 und 2020 zu einer Verringerung der Stellen im Kulturbereich um 3,0% (vgl. Tabelle TA7 im Anhang). Insgesamt hat die Beschäftigung im Kultursektor seit 2011 zugenommen, allerdings weniger stark als die Zahl der Kulturunternehmen und die Gesamtbeschäftigung. Nach der Pandemie setzte sich das Wachstum fort; aus Tabelle TA7 wird jedoch ersichtlich, dass die Entwicklung je nach Kulturbereich sehr unterschiedlich ausfiel. Die Bereiche «Bildende Künste und Design», «Darstellende Künste» sowie «Kulturerbe und Museen» verzeichneten einen Anstieg der Beschäftigtenzahl um über 30%, während im Bereich «Buch und Presse» ein starker Rückgang festzustellen war. Die Grafik auf der nächsten Seite veranschaulicht diese gegensätzlichen Entwicklungen in den einzelnen Bereichen.

Im gleichen Zeitraum erhöhten sich die VZÄ im Kultursektor weniger stark (+2,0%) als die Anzahl Beschäftigte und auch deutlich weniger stark als die VZÄ in der Gesamtwirtschaft (+13,8%). Tabelle T25 zeigt zudem, dass die VZÄ seit dem Pandemiejahr 2020 zwar wieder zugenommen haben, aber unter dem Vor-Corona-Niveau liegen.

Gesamtwirtschaftlich haben sich die Beschäftigtenzahl und die VZÄ pro Unternehmen in zwölf Jahren kaum verändert, ebenso wenig wie der durchschnittliche Beschäftigungsgrad pro Stelle. Die Kulturunternehmen haben in der gleichen Zeitspanne zwar zahlenmässig zugenommen, wurden dabei aber auch immer kleiner und umfassen vermehrt Teilzeitstellen (vgl. Tabelle TA8 im Anhang).

Kultursektor: Anzahl Beschäftigte, nach Kulturbereichen, 2011–2022



Datenstand: 11.07.2024
 Quelle: BFS – Statistik der Kulturwirtschaft, STATENT

gr-d-16.02.07.01c-b2
 © BFS 2025

Anzahl Vollzeitäquivalente (VZÄ) und Entwicklung 2011–2022 (ausgewählte Jahre)

T 25

	2011	2019	2011–2019	2020	2019–2020	2021	2022	2021–2022	2011–2022
Gesamtwirtschaft	3 793 539	4 140 271	+9,7%	4 119 202	-0,5%	4 201 003	4 315 207	+2,7%	+13,8%
Kultursektor	158 226	162 052	+2,4%	157 947	-2,5%	159 546	161 325	+1,1%	+2,0%

Bei den VZÄ gibt es einen Serienbruch zwischen 2014 und 2015; Werte davor und danach nicht direkt vergleichbar.

Quelle: BFS – Statistik der Kulturwirtschaft, STATENT

© BFS 2025

3.3 Mehr Neugründungen, aber mit einer geringeren Überlebensrate als in der Gesamtwirtschaft

Die Unternehmensdemografie (UDEMOMO) beschreibt Aspekte wie die Schaffung neuer Unternehmen und ihre Überlebensraten. Im Kultursektor ist der Anteil der Neugründungen (9,4% im Jahr 2022) grösser als in der Gesamtwirtschaft (7,4%), ebenso wie der Anteil neu geschaffener Stellen (vgl. Tabelle TA9 im Anhang). Diese Zahlen zeigen, dass sich der Kultursektor dynamischer entwickelt als die Gesamtwirtschaft. 2022 wurden in den Bereichen «Bildende Künste und Design», «Darstellende Künste» und «Werbung» überdurchschnittlich viele neue Unternehmen gegründet.

Kulturunternehmen sind wie bereits erwähnt im Allgemeinen kleiner als Unternehmen in der Gesamtwirtschaft (vgl. 3.2). Dies gilt auch für Neugründungen, wie anhand des Anteils neu geschaffener Stellen pro Neugründung in Tabelle TA9 (im Anhang) ersichtlich wird.

Die Überlebensrate der Neugründungen ist allerdings relativ tief. Die Zahlen zeigen, dass es in der Kultur zwar mehr neu gegründete Unternehmen gibt, diese jedoch weniger lange überleben als in der Gesamtwirtschaft. Gemäss Tabelle T26 liegt die Überlebensrate der Neugründungen im Kultursektor durchgehend unter jener in der Gesamtwirtschaft.

Die Unternehmensdemografie befasst sich auch mit wachstumsstarken Unternehmen². Diese sind im Kultursektor seltener (0,4% im Jahr 2022) als in der Gesamtwirtschaft (0,8%). Entsprechend gibt es auch weniger Beschäftigte in solchen Unternehmen (vgl. Tabelle TA10 im Anhang).

3.4 Mehrheitlich Mikrounternehmen und Einzelunternehmen

2022 waren 94,6% der Unternehmen im Kultursektor Mikrounternehmen (1 bis 9 Beschäftigte). Bei den meisten handelte es sich um kleine (weniger als 3 Beschäftigte: rund 80%) oder sehr kleine Mikrounternehmen mit einer beschäftigten Person (72,4% der Unternehmen, gegenüber 51,8% in der Gesamtwirtschaft).

Mikrounternehmen sind im Bereich «Bildende Künste und Design» übervertreten, grössere Unternehmen dagegen im Bereich «Buch und Presse». In den «Darstellenden Künsten» gibt es sowohl Mikrounternehmen als auch Grossunternehmen (50+ Beschäftigte), und in der «Architektur» sind alle Unternehmensgrössen vertreten, namentlich mittlere Unternehmen (vgl. Tabelle TA11 im Anhang).

Überlebensrate neuer Unternehmen, 2022 T26

	Anteil bestehende Unternehmen nach	Überlebensrate in %	
		Kultursektor	Gesamtwirtschaft
Neugründung 2013	1 Jahr (2014)	81,2	83,4
	2 Jahren (2015)	68,9	70,7
	3 Jahren (2016)	60,7	61,7
	4 Jahren (2017)	53,5	54,7
	5 Jahren (2018)	47,5	49,2
Neugründung 2014	1 Jahr (2015)	80,5	82,3
	2 Jahren (2016)	66,4	68,9
	3 Jahren (2017)	56,6	59,7
	4 Jahren (2018)	50,2	52,8
	5 Jahren (2019)	45,2	47,8
Neugründung 2015	1 Jahr (2016)	81,9	83,0
	2 Jahren (2017)	70,4	70,8
	3 Jahren (2018)	60,9	61,5
	4 Jahren (2019)	54,5	55,2
	5 Jahren (2020)	47,9	49,2
Neugründung 2016	1 Jahr (2017)	82,0	83,6
	2 Jahren (2018)	69,5	70,6
	3 Jahren (2019)	60,9	62,3
	4 Jahren (2020)	53,3	55,1
	5 Jahren (2021)	48,6	50,1
Neugründung 2017	1 Jahr (2018)	81,9	82,8
	2 Jahren (2019)	69,3	70,5
	3 Jahren (2020)	59,2	61,2
	4 Jahren (2021)	52,7	55,1
	5 Jahren (2022)	48,1	50,1
Neugründung 2018	1 Jahr (2019)	81,1	83,7
	2 Jahren (2020)	67,2	70,3
	3 Jahren (2021)	59,2	62,0
	4 Jahren (2022)	53,1	55,7
Neugründung 2019	1 Jahr (2020)	78,2	81,9
	2 Jahren (2021)	67,0	70,5
	3 Jahren (2022)	59,4	62,3
Neugründung 2020	1 Jahr (2021)	82,8	84,4
	2 Jahren (2022)	71,1	72,7
Neugründung 2021	1 Jahr (2022)	81,9	84,4

Quelle: BFS – Statistik der Kulturwirtschaft; UDEMOMO

© BFS 2025

² Gemäss einer Definition von Eurostat und OECD handelt es sich dabei um marktwirtschaftliche Unternehmen, die mindestens zehn Personen beschäftigen und deren durchschnittliches jährliches Beschäftigungswachstum in einem Zeitraum von drei Jahren mehr als 10% beträgt (vgl. BFS, <https://www.bfs.admin.ch/bfs/de/home/statistiken/industrie-dienstleistungen/unternehmen-beschaeftigte/unternehmensdemografie/wachstumsstarke-unternehmen.assetdetail.21765229.html>).

Zwischen 2011 und 2022 hat der Anteil der Mikrounternehmen im Kultursektor etwas stärker zugenommen als in der Gesamtwirtschaft (vgl. Tabelle T27).

Nahezu zwei Drittel der Kulturunternehmen waren 2022 Einzelunternehmen. Weitere verbreitete Rechtsformen sind die GmbH, die Aktiengesellschaft und der Verein (vgl. Tabelle T28).

Im Bereich «Bildende Künste und Design» sind Einzelunternehmen übervertreten, in den Bereichen «Kulturerbe und Museen», «Archive/Bibliotheken» sowie «Darstellende Künste» dagegen Stiftungen. Vereine sind fast ausschliesslich im Bereich «Darstellende Künste» anzutreffen.

Grösse der Unternehmen, 2011 und 2022

T27

	2011		2022		Differenz (Prozentpunkte)
	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	
Gesamtwirtschaft (marktwirtschaftliche Unternehmen)	546 912	100%	619 946	100%	
1–9 Beschäftigte	489 179	89,4%	556 360	89,7%	+0,3%
10–49 Beschäftigte	47 758	8,7%	52 191	8,4%	-0,3%
50 Beschäftigte +	9 975	1,8%	11 395	1,8%	+0,01%
Kultursektor	54 861	100%	67 313	100%	
1–9 Beschäftigte	51 537	93,9%	63 689	94,6%	+0,7%
10–49 Beschäftigte	2 906	5,3%	3 215	4,8%	-0,5%
50 Beschäftigte +	418	0,8%	409	0,6%	-0,15%

Quelle: BFS – Statistik der Kulturwirtschaft; STATENT

© BFS 2025

Rechtsform der Kulturunternehmen, 2022

T28

	Total		Einzelfirmen	Stiftungen	Aktien- gesell- schaften	GmbH	Vereine	Übrige Rechts- formen
	Anzahl	Anteil						
Kultursektor	67 313	100%	61,8%	0,5%	10,9%	18,4%	6,6%	1,9%
<i>Anteile im Kultursektor</i>								
1. Kulturerbe und Museen	298	0,4%	0,1	47,9	0,3	0,0	2,0	0,6
2. Archive / 3. Bibliotheken	225	0,3%	0,1	11,6	0,2	0,1	2,7	1,5
4. Buch und Presse	7 109	10,6%	9,4	3,5	18,3	12,2	2,9	15,1
5. Bildende Künste und Design	21 427	31,8%	42,0	x	11,7	21,7	0,9	27,3
6. Darstellende Künste	10 717	15,9%	15,9	22,8	1,3	2,1	81,3	6,9
7. Audiovision und Multimedia	4 313	6,4%	6,1	1,9	6,1	8,9	2,9	7,6
8. Architektur	13 551	20,1%	11,8	x	48,5	38,6	0,2	22,1
9. Werbung	4 317	6,4%	4,5	0,0	11,1	12,3	0,2	8,8
10. Kunsthandwerk	1 063	1,6%	1,7	0,0	2,1	1,4	0,0	2,8
11. Kulturunterricht	4 293	6,4%	8,5	10,0	0,4	2,6	6,9	7,4
Total Kultursektor	67 313	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%

x: Aus Datenschutzgründen sind diese Daten nicht verfügbar.

Quelle: BFS – Statistik der Kulturwirtschaft; STATENT

© BFS 2025

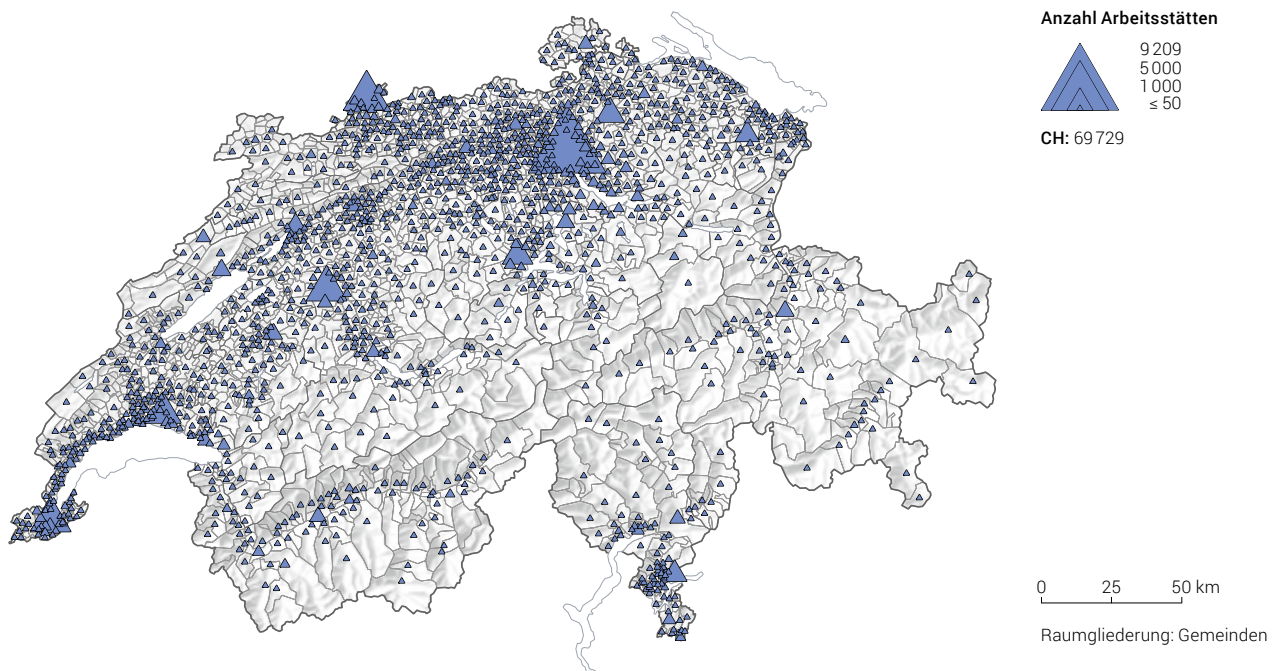
3.5 Kulturwirtschaft in den Städten und der Grossregion Zürich übervertreten

Kulturbetriebe sind insbesondere in städtischen Gebieten vertreten. 2022 waren rund 75% der Arbeitsstätten im städtischen Raum angesiedelt, 15% im intermediären und 10% im ländlichen Raum. Diese Anteile sind seit 2011 unverändert. In der nachstehenden Karte ist diese Konzentration auf die Städte gut sichtbar. Noch ausgeprägter sind diese Unterschiede bei der Beschäftigung: 83,5% der Arbeitsplätze im Kulturbereich waren im städtischen Raum zu finden, 10,6% im intermediären und 5,9% im ländlichen Raum.

2022 befanden sich 70,6% der Kulturbetriebe in der Deutsch- und der rätoromanischen Schweiz, 23,9% in der französischen Schweiz und 5,5% in der italienischen Schweiz. Diese Verteilung ist seit 2011 unverändert und entspricht ziemlich genau jener der Bevölkerung.

Das kulturwirtschaftliche Gefüge ist nicht in allen Sprachregionen gleich. In der Deutsch- und der rätoromanischen Schweiz sind die Bereiche «Darstellende Künste» und «Werbung» anteilmässig stärker vertreten, während in der Romandie «Archive und Bibliotheken» sowie vor allem «Kulturunterricht» stärker ins Gewicht fallen. «Buch und Presse» sind im französischen und italienischen Sprachraum sehr präsent. In letzterem fällt zudem der grosse Anteil der «Architektur» auf (vgl. Tabelle T 29).

Arbeitsstätten der Kulturwirtschaft, 2022



Datenstand: 11.07.2024
Quelle: BFS – Statistik der Kulturwirtschaft (KUWI), Statistik der Unternehmensstruktur (STATENT)

md-d-13.484
© BFS 2025

Kulturelle Arbeitsstätten, nach Sprachregion, 2022

T 29

	Deutsche und rätoromanische Schweiz		Französische Schweiz		Italienische Schweiz		Schweiz	
	n	%	n	%	n	%	n	%
1. Kulturerbe und Museen	290	0,6	146	0,9	33	0,9	469	0,7
2. Archive / 3. Bibliotheken	488	1,0	221	1,3	25	0,6	734	1,1
4. Buch und Presse	5 138	10,4	2 334	14,0	565	14,6	8 037	11,5
5. Bildende Künste und Design	15 193	30,9	5 151	30,9	1 120	29,0	21 464	30,8
6. Darstellende Künste	8 097	16,5	2 354	14,1	346	9,0	10 797	15,5
7. Audiovision und Multimedia	3 073	6,2	1 173	7,0	231	6,0	4 477	6,4
8. Architektur	9 865	20,1	2 859	17,1	1 071	27,7	13 795	19,8
9. Werbung	3 374	6,9	781	4,7	225	5,8	4 380	6,3
10. Kunsthandwerk	719	1,5	301	1,8	54	1,4	1 074	1,5
11. Kulturunterricht	2 958	6,0	1 353	8,1	191	4,9	4 502	6,5
Total	49 195	100%	16 673	100%	3 861	100%	69 729	100%

Quelle: BFS – Statistik der Kulturwirtschaft; STATENT

© BFS 2025

Bei der Beschäftigung zeigt sich teilweise ein anderes Bild. Wie aus Tabelle T30 ersichtlich ist, konzentrieren sich die Arbeitsplätze des Bereichs «Buch und Presse» eher auf das deutsche und rätoromanische Sprachgebiet, jene der «Darstellenden Künste» auf die Romandie und jene des Bereichs «Audiovision und Multimedia» auf die italienische Schweiz.

Die Kulturwirtschaft ist sehr ungleich auf die sieben Grossregionen der Schweiz verteilt (vgl. untenstehende Karte). Die meisten Kulturbetriebe fanden sich 2022 in Zürich, in der Genferseeregion und im Espace Mittelland. Mit den Beschäftigten verhält es sich gleich (vgl. Tabelle TA12 im Anhang). Sowohl bei den Arbeitsstätten (24,0%) als auch bei den Beschäftigten (26,4%) ist eine starke Konzentration in Zürich festzustellen. Am 31. Dezember 2022 lebten 17,9% der Schweizer Gesamtbevölkerung in der Grossregion Zürich.

Kulturelle Beschäftigte, nach Sprachregion, 2022

T30

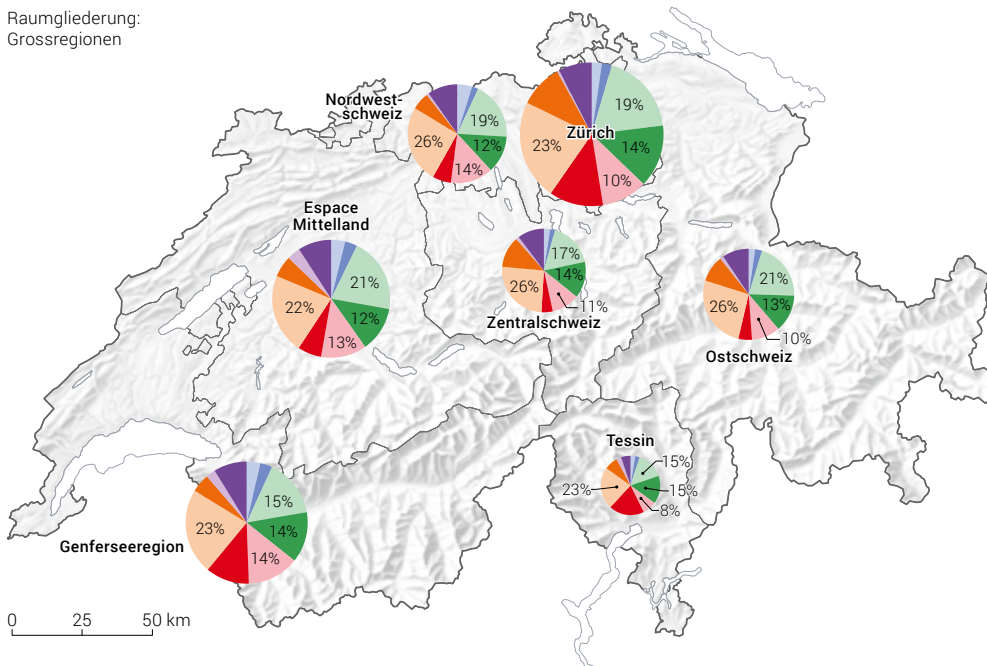
	Deutsche und rätoromanische Schweiz		Französische Schweiz		Italienische Schweiz		Schweiz	
	n	%	n	%	n	%	n	%
1. Kulturerbe und Museen	5 154	3,0	2 189	3,9	285	2,6	7 628	3,2
2. Archive / 3. Bibliotheken	4 094	2,4	1 918	3,4	261	2,3	6 273	2,6
4. Buch und Presse	33 273	19,2	9 148	16,2	1 670	15,0	44 091	18,3
5. Bildende Künste und Design	23 016	13,3	7 552	13,3	1 711	15,3	32 279	13,4
6. Darstellende Künste	19 824	11,5	7 541	13,3	835	7,5	28 200	11,7
7. Audiovision und Multimedia	13 694	7,9	6 190	10,9	2 089	18,7	21 973	9,1
8. Architektur	41 713	24,1	12 348	21,8	2 589	23,2	56 650	23,5
9. Werbung	15 206	8,8	2 551	4,5	805	7,2	18 562	7,7
10. Kunsthandwerk	1 568	0,9	2 265	4,0	300	2,7	4 133	1,7
11. Kulturunterricht	15 373	8,9	4 932	8,7	609	5,5	20 914	8,7
Total	172 915	100%	56 634	100%	11 154	100%	240 703	100%

Quelle: BFS – Statistik der Kulturwirtschaft; STATENT

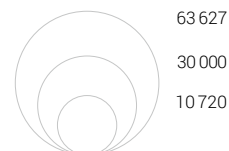
© BFS 2025

Beschäftigte der Kulturwirtschaft nach Kulturbereich, 2022

Raumgliederung:
Grossregionen



Beschäftigte der Kulturwirtschaft



CH: 240 703

Kulturbereich (CH)

- Kulturerbe (7 628 / 3,2%)
- Archive / Bibliotheken (6 273 / 2,6%)
- Buch und Presse (44 091 / 18,3%)
- Bildende Künste (32 279 / 13,4%)
- Darstellende Künste (28 200 / 11,7%)
- Audiovision und Multimedia (21 973 / 9,1%)
- Architektur (56 650 / 23,5%)
- Werbung (18 562 / 7,7%)
- Kunsthandwerk (4 133 / 1,7%)
- Kulturunterricht (20 914 / 8,7%)

Datenstand: 11.07.2024

Quelle: BFS – Statistik der Kulturwirtschaft (KUWI), Statistik der Unternehmensstruktur (STATENT)

md-d-13.411

© BFS 2025

3.6 Mehr als 16 Milliarden Bruttowertschöpfung, aber mit sehr grossen Schwankungen

Der Kultursektor generierte im Jahr 2022 eine Bruttowertschöpfung zu laufenden Preisen von 16,3 Milliarden Franken und damit mehr als 2021 (15,4 Mrd.) und auch 2019 (15,6 Mrd.). Die Kulturwirtschaft machte somit 2,1% des BIP aus.

Die Kulturbereiche müssen für detailliertere Analysen der Wertschöpfung aus datentechnischen Gründen gruppiert werden:

- Gruppe A: Kulturerbe (Museen, Denkmäler), Archive und Bibliotheken sowie Architektur (Bereiche 1, 2, 3, und 8)
- Gruppe B: Buch und Presse, Audiovision und Multimedia (Bereiche 4 und 7)
- Gruppe C: Bildende und Darstellende Künste (Bereiche 5 und 6)
- Gruppe D: übrige Kulturbereiche (Werbung, Kunsthandwerk, Kulturunterricht; Bereiche 9, 10 und 11)

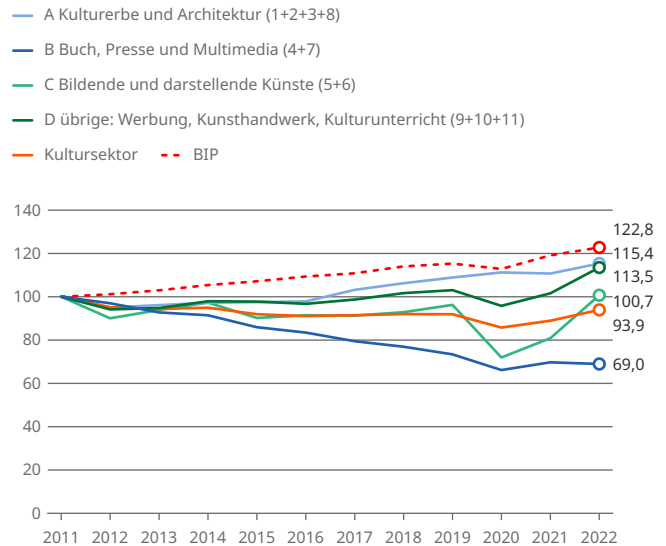
Die Wertschöpfung des Kultursektors wird weitgehend in den beiden grossen Gruppen «Kulturerbe und Architektur» sowie «Buch, Presse und Multimedia» erwirtschaftet.

Zwischen 2019 und 2020 ging die Wertschöpfung in der Kultur im Zuge der Covid-19-Pandemie um 6,7% zurück, während das BIP der Schweiz lediglich um 2,1% sank. Anschliessend stieg sie zwischen 2020 und 2021 wieder um 3,7% an, allerdings weniger stark als das BIP (+5,6%). 2022 war der Wertschöpfungsanstieg in der Kultur dagegen stärker (+5,6%) als in der Gesamtwirtschaft (+3,0%).

Hinter diesen relativ hohen Werten verbergen sich innerhalb der Kulturwirtschaft sehr unterschiedliche Entwicklungen. In der Grafik rechts sind die Werte zu Vergleichszwecken auf 2011 indiziert. Während das BIP seit diesem Jahr insgesamt zugenommen hat, folgte nur die Gruppe «Kulturerbe und Architektur» diesem Trend; ähnlich, aber etwas unregelmässiger war die Entwicklung in der Gruppe «Übrige». Die Gruppe «Bildende und Darstellende Künste» verzeichnete starke Schwankungen und landete nach zwölf Jahren praktisch wieder beim Ausgangswert. In der Gruppe «Buch, Presse und Multimedia» war dagegen ein stetiger Rückgang zu verzeichnen. Werden diese sehr unterschiedlichen Trends aggregiert, lag der Kultursektor 2022 unter seinem Ausgangsniveau von 2011.

Kulturbetriebe: Bruttowertschöpfung des Kultursektors und der Gesamtwirtschaft (BIP, zu Preisen des Vorjahres), 2011–2022

Index (2011=100)



Datenstand: 11.07.2024

Quelle: BFS – Statistik der Kulturwirtschaft; VGR; WS

gr-d-16.02.07.01a

© BFS 2024

4 Schlussfolgerungen und Ausblick

Die vorliegende Publikation beschreibt die Kultur als Arbeitswelt sowie ihre Gemeinsamkeiten und Besonderheiten im Vergleich zur Gesamtwirtschaft. Nebst den Kulturbetrieben werden hier insbesondere die spezifische berufliche Situation der Kulturschaffenden und ihre Entwicklung beleuchtet. Die Ergebnisse zeichnen ein kontrastreiches Bild der Kultur.

Kulturschaffende weisen nicht das Profil prekär Beschäftigter in anderen Branchen auf, denn sie sind in der Regel gut ausgebildet und arbeiten im prestigeträchtigen Kunst- und Kulturbereich. Dennoch zeigen die Zahlen, dass sich ihre berufliche Situation in mancher Hinsicht deutlich von jener in der Gesamtwirtschaft unterscheidet.

Hauptberufliche Kulturschaffende – rund 300 000 Personen in der Schweiz – sind nicht nur besser ausgebildet, bei ihnen ist im Schnitt auch der Frauen- und der Inländeranteil höher als in der Gesamtwirtschaft. Mehrfachbeschäftigungen sind in der Kultur dreimal stärker verbreitet als in der Gesamtwirtschaft und haben seit 2010 auch stärker zugenommen. Es gibt doppelt so viele Selbstständigerwerbende wie in der Gesamtwirtschaft, bei den Personen mit Kulturberufen im Kultursektor sind es sogar dreimal mehr. Kulturschaffende arbeiten häufiger Teilzeit – dies trifft auf die Hälfte von ihnen zu – und sind öfter befristet angestellt. Ihr Erwerbseinkommen ist tiefer als in der Gesamtwirtschaft, was ihrem allgemeinen Bildungsniveau widerspricht. In gewissen Lebensbereichen zeigen sie sich deutlich weniger zufrieden als die Gesamtbevölkerung, namentlich hinsichtlich der eigenen finanziellen Situation, aber auch bei Aspekten wie der verfügbaren Freizeit. Die Untergruppe der «Künstler/-innen und Schriftsteller/-innen», die jüngst von Eurostat definiert wurde, zeichnet sich dadurch aus, dass sie einen noch höheren Anteil an Tertiärabschlüssen und Frauen aufweist und ihre berufliche Situation häufig noch unsicherer ist als jene der Kulturschaffenden insgesamt.

Bei anderen Aspekten zeigen die Ergebnisse für diese häufig idealisierte Arbeitswelt hingegen ähnliche Werte wie für die Gesamtwirtschaft. Frauen, ausländische Staatsangehörige sowie Personen mit Migrationshintergrund sind auch im Kultursektor beruflich häufig schlechter gestellt.

Die Zahlen zu den Kulturbetrieben und zum makroökonomischen Gewicht dieses Sektors, das nach der Covid-19-Pandemie zugenommen hat und grösser ist denn je, zeichnen ein Bild des Kultursektors, das teilweise jenem der beschriebenen beruflichen Situation der Kulturschaffenden widerspricht.

Die Statistik der Kulturwirtschaft wird anhand der Vorschläge der Stakeholder laufend erweitert und kann je nach Potenzial der verwendeten Erhebungen des BFS weitere Aspekte beleuchten. In den kommenden Jahren dürfte es möglich sein, ausgehend von den Daten aus der SAKE – der Hauptquelle für die Zahlen zu den Kulturschaffenden – und vorbehaltlich der Qualität der Indikatoren für diese relativ kleine Gruppe, Informationen über die «Qualität der Beschäftigung» zu integrieren: z. B. tatsächliche Arbeitsstunden nach Beschäftigungsgrad, flexible oder atypische Arbeitszeiten, auf Abruf geleistete Arbeitsstunden, Arbeitsintensität oder auch Auswirkungen auf das Privatleben. Darüber hinaus wird derzeit beim BFS die Verwendung zusätzlicher ergänzender Quellen geprüft, namentlich zur Ermittlung der schwer zu definierenden Einkommen von Selbstständigerwerbenden – eine Lücke, die in der gesamten Wirtschaftsstatistik besteht.

Die Integration dieser Quellen und Daten in die regelmässige Produktion der Kulturwirtschaftsstatistik könnte das «Kulturmonitoring» weiter verbessern. Mithilfe der drei transversalen Kulturstatistiken des BFS (Kulturwirtschaft, Finanzierung der Kultur durch öffentliche Hand und Privathaushalte sowie Kultur- und Freizeitverhalten der Bevölkerung) sollte es langfristig möglich sein, ein umfassenderes Monitoring der Kultur anzubieten.

Anhang

Tabellen

Anzahl der Erwerbspersonen und Entwicklung 2010–2024 (ausgewählte Jahre)

TA1

	2010	2019	2010–2019	2020	2019–2020	2023	2024	2023–2024	2010–2024
Gesamtwirtschaft	4 420 124	4 922 062	+11,4%	4 933 774	+0,2%	5 052 448	5 096 911	+0,9%	+15,3%
Kulturschaffende (alle)	278 967	312 065	+11,9%	297 413	-4,7%	285 314	295 439	+3,5%	+5,9%
Kulturelle Berufe im Kultursektor [I]	73 049	99 354	+36,0%	97 832	-1,5%	91 266	101 010	+10,7%	+38,3%
Kulturelle Berufe ausserhalb des Kultursektors [II]	92 145	100 110	+8,6%	93 156	-6,9%	88 534	90 383	+2,1%	-1,9%
Nicht-kulturelle Berufe im Kultursektor [III]	113 772	112 600	-1,0%	106 425	-5,5%	105 514	104 046	-1,4%	-8,5%
Kultursektor [I+III]	186 822	211 955	+13,5%	204 256	-3,6%	196 780	205 056	+4,2%	+9,8%

Methodenbruch 2020–2021; absolute Werte davor und danach nicht direkt vergleichbar.

Quelle: BFS – Statistik der Kulturwirtschaft; SAKE

© BFS 2025

Anzahl der Erwerbspersonen und Entwicklung 2010–2024, nach Kulturbereich (ausgewählte Jahre)

TA2

	2010	2019	2010–2019	2020	2019–2020	2023	2024	2023–2024	2010–2024
Kultursektor [I+III]	186 822	211 955	+13,5%	204 256	-3,6%	196 780	205 056	+4,2%	+9,8%
1. Kulturerbe und Museen	4 521	7 131	+57,7%	6 759	-5,2%	8 648	8 684	+0,4%	+92,1%
2. Archive / 3. Bibliotheken	5 836	7 549	+29,3%	7 618	+0,9%	7 305	8 929	+22,2%	+53,0%
4. Buch und Presse	62 866	49 849	-20,7%	43 076	-13,6%	40 151	37 399	-6,9%	-40,5%
5. Bildende Künste und Design	19 123	30 121	+57,5%	30 018	-0,3%	24 998	28 750	+15,0%	+50,3%
6. Darstellende Künste	9 679	11 915	+23,1%	13 733	+15,3%	12 308	13 736	+11,6%	+41,9%
7. Audiovision und Multimedia	17 722	18 259	+3,0%	18 332	+0,4%	15 416	18 867	+22,4%	+6,5%
8. Architektur	42 598	58 439	+37,2%	53 850	-7,9%	58 794	59 671	+1,5%	+40,1%
9. Werbung	11 186	10 979	-1,9%	14 465	+31,7%	16 223	12 752	-21,4%	+14,0%
10. Kunsthandwerk	3 257	2 715	-16,6%	3 296	+21,4%	2 314	3 971	+71,6%	+21,9%
11. Kulturunterricht	10 034	14 997	+49,5%	13 110	-12,6%	10 624	12 298	+15,8%	+22,6%

Methodenbruch 2020–2021; absolute Werte davor und danach nicht direkt vergleichbar.

Quelle: BFS – Statistik der Kulturwirtschaft; SAKE

© BFS 2025

Erwerbslosenquote gemäss ILO (International Labour Organization), 2010–2024

TA3

	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024
Gesamtwirtschaft	4,8%	4,4%	4,5%	4,7%	4,8%	4,8%	4,9%	4,8%	4,7%	4,4%	4,8%	5,0%	4,1%	4,0%	4,3%
Kulturschaffende (alle)	3,7%	4,0%	3,3%	3,6%	4,2%	3,7%	3,3%	4,1%	4,0%	3,2%	3,8%	4,0%	3,2%	2,8%	4,1%
Kulturelle Berufe im Kultursektor [I]	1,1%	1,8%	1,8%	2,7%	2,1%	2,1%	2,2%	2,6%	2,3%	1,9%	2,4%	3,3%	1,8%	2,0%	2,5%
Kulturelle Berufe ausserhalb des Kultursektors [II]	4,3%	4,2%	4,2%	4,9%	6,1%	5,6%	4,1%	6,2%	6,3%	3,7%	4,8%	4,8%	4,1%	3,5%	5,5%
Nicht-kulturelle Berufe im Kultursektor [III]	5,0%	5,2%	3,7%	3,1%	4,3%	3,3%	3,7%	3,7%	3,6%	3,8%	4,2%	3,9%	3,8%	2,7%	4,5%
Kultursektor [I+III]	3,5%	3,8%	2,9%	3,0%	3,4%	2,8%	3,0%	3,2%	3,0%	3,0%	3,3%	3,6%	2,8%	2,4%	3,5%
Künstler/-innen und Schriftsteller/-innen	(2,6%)	(4,1%)	(3,5%)	(3,4%)	(3,3%)	(4,5%)	(4,8%)	(4,1%)	(4,6%)	(4,5%)	(4,5%)	(4,2%)	(4,3%)	(2,4%)	(3,1%)

() Extrapolation aufgrund von < 90 Beobachtungen; Resultate sind mit grosser Vorsicht zu interpretieren.

Quelle: BFS – Statistik der Kulturwirtschaft; SAKE

© BFS 2025

Anteil Personen, die seit mindestens 5 Jahren im Unternehmen angestellt sind, 2010 und 2024 TA 4

	2010	2024	Differenz (Prozentpunkte)
Gesamtwirtschaft	56,6%	50,3%	-6,3%
Kulturschaffende (alle)	58,6%	54,0%	-4,7%
Kulturelle Berufe im Kultursektor [I]	67,0%	59,6%	-7,4%
Kulturelle Berufe ausserhalb des Kultursektors [II]	59,0%	51,6%	-7,5%
Nicht-kulturelle Berufe im Kultursektor [III]	52,4%	50,3%	-2,1%
Kultursektor [I+III]	58,4%	55,0%	-3,4%
1. Kulturerbe und Museen	(62,3%)	(38,6%)	-23,7%
2. Archive / 3. Bibliotheken	69,9%	(46,6%)	-23,3%
4. Buch und Presse	58,3%	58,7%	+0,4%
5. Bildende Künste und Design	67,9%	64,5%	-3,4%
6. Darstellende Künste	60,6%	54,5%	-6,2%
7. Audiovision und Multimedia	54,4%	54,2%	-0,2%
8. Architektur	55,3%	52,1%	-3,2%
9. Werbung	(42,9%)	44,0%	+1,2%
10. Kunsthandwerk	(58,4%)	(49,8%)	-8,6%
11. Kulturunterricht	67,0%	66,5%	-0,5%
Künstler/-innen und Schriftsteller/-innen	64,0%	59,0%	-5,0%

() Extrapolation aufgrund von < 90 Beobachtungen; Resultate sind mit grosser Vorsicht zu interpretieren.

Quelle: BFS – Statistik der Kulturwirtschaft; SAKE

© BFS 2025

Anteil der Personen, die einen anderen Beruf ausüben als den erlernten, 2010 und 2024 TA 5

	2010	2024	Differenz (Prozentpunkte)
Gesamtwirtschaft	41,4%	50,8%	+9,4%
Kulturschaffende (alle)	39,1%	45,8%	+6,7%
Kulturelle Berufe im Kultursektor [I]	33,4%	39,6%	+6,1%
Kulturelle Berufe ausserhalb des Kultursektors [II]	41,8%	45,8%	+4,0%
Nicht-kulturelle Berufe im Kultursektor [III]	40,8%	52,3%	+11,5%
Kultursektor [I+III]	37,8%	45,8%	+8,1%
1. Kulturerbe und Museen	(54,2%)	(60,0%)	+5,8%
2. Archive / 3. Bibliotheken	(44,1%)	(64,1%)	+20,0%
4. Buch und Presse	40,8%	53,8%	+13,0%
5. Bildende Künste und Design	37,1%	53,9%	+16,8%
6. Darstellende Künste	(38,6%)	43,2%	+4,6%
7. Audiovision und Multimedia	(48,2%)	(51,7%)	+3,6%
8. Architektur	27,1%	27,3%	+0,1%
9. Werbung	(43,1%)	58,2%	+15,2%
10. Kunsthandwerk	(27,3%)	(32,6%)	+5,3%
11. Kulturunterricht	(31,7%)	53,9%	+22,3%
Künstler/-innen und Schriftsteller/-innen	52,2%	55,4%	+3,2%

() Extrapolation aufgrund von < 90 Beobachtungen; Resultate sind mit grosser Vorsicht zu interpretieren.

Quelle: BFS – Statistik der Kulturwirtschaft; SAKE

© BFS 2025

Anzahl Unternehmen und Entwicklung 2011–2022 (ausgewählte Jahre)

TA 6

	2011	2019	2011–2019	2020	2019–2020	2021	2022	2021–2022	2011–2022
Gesamtwirtschaft	561 645	617 703	+10,0%	616 787	-0,1%	626 222	637 033	+1,7%	+13,4%
Kultursektor	54 861	64 791	+18,1%	63 943	-1,3%	65 369	67 313	+3,0%	+22,7%
1. Kulturerbe und Museen	248	291	+17,3%	289	-0,7%	295	298	+1,0%	+20,2%
2. Archive / 3. Bibliotheken	201	227	+12,9%	224	-1,3%	225	225	+0,0%	+11,9%
4. Buch und Presse	8 243	7 605	-7,7%	7 372	-3,1%	7 262	7 109	-2,1%	-13,8%
5. Bildende Künste und Design	14 689	20 024	+36,3%	19 971	-0,3%	20 691	21 427	+3,6%	+45,9%
6. Darstellende Künste	7 890	10 348	+31,2%	9 804	-5,3%	10 037	10 717	+6,8%	+35,8%
7. Audiovision und Multimedia	2 801	3 775	+34,8%	3 788	+0,3%	4 045	4 313	+6,6%	+54,0%
8. Architektur	12 863	13 376	+4,0%	13 372	+0,0%	13 474	13 551	+0,6%	+5,3%
9. Werbung	3 339	3 814	+14,2%	3 940	+3,3%	4 078	4 317	+5,9%	+29,3%
10. Kunsthandwerk	1 116	1 071	-4,0%	1 032	-3,6%	1 058	1 063	+0,5%	-4,7%
11. Kulturunterricht	3 471	4 260	+22,7%	4 151	-2,6%	4 204	4 293	+2,1%	+23,7%

Quelle: BFS – Statistik der Kulturwirtschaft; STATENT

© BFS 2025

Anzahl Beschäftigte und Entwicklung 2011–2022 (ausgewählte Jahre)

TA7

	2011	2019	2011–2019	2020	2019–2020	2021	2022	2021–2022	2011–2022
Gesamtwirtschaft	4 866 992	5 322 704	+9,4%	5 289 594	-0,6%	5 417 999	5 561 101	+2,6%	+14,3%
Kultursektor	227 094	236 203	+4,0%	229 081	-3,0%	233 549	240 703	+3,1%	+6,0%
1. Kulturerbe und Museen	5 820	7 139	+22,7%	7 067	-1,0%	7 298	7 628	+4,5%	+31,1%
2. Archive / 3. Bibliotheken	5 416	5 848	+8,0%	5 970	+2,1%	6 143	6 273	+2,1%	+15,8%
4. Buch und Presse	61 482	47 849	-22,2%	45 230	-5,5%	44 281	44 091	-0,4%	-28,3%
5. Bildende Künste und Design	24 141	30 358	+25,8%	30 163	-0,6%	31 172	32 279	+3,6%	+33,7%
6. Darstellende Künste	21 500	26 705	+24,2%	24 762	-7,3%	26 015	28 200	+8,4%	+31,2%
7. Audiovision und Multimedia	21 143	21 432	+1,4%	20 236	-5,6%	20 817	21 973	+5,6%	+3,9%
8. Architektur	47 751	54 793	+14,7%	54 632	-0,3%	55 644	56 650	+1,8%	+18,6%
9. Werbung	18 272	17 407	-4,7%	16 810	-3,4%	17 393	18 562	+6,7%	+1,6%
10. Kunsthandwerk	3 991	3 970	-0,5%	3 759	-5,3%	4 023	4 133	+2,7%	+3,6%
11. Kulturunterricht	17 578	20 702	+17,8%	20 452	-1,2%	20 763	20 914	+0,7%	+19,0%

Quelle: BFS – Statistik der Kulturwirtschaft; STATENT

© BFS 2025

Anzahl Unternehmen, Beschäftigte und Vollzeitäquivalente (VZÄ), 2011–2022

TA8

	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	Entwicklung/ Differenz 2011–2022
Gesamtwirtschaft													
Unternehmen	561 645	565 615	574 036	590 671	597 592	601 667	606 123	609 159	617 703	616 787	626 222	637 033	13,4%
Beschäftigte	4 866 992	4 917 345	4 983 753	5 048 430	5 079 845	5 122 323	5 182 557	5 252 344	5 322 704	5 289 594	5 417 999	5 561 101	14,3%
VZÄ	3 793 539	3 832 016	3 883 656	3 930 488	3 949 818	3 974 373	4 013 168	4 093 992	4 140 271	4 119 202	4 201 003	4 315 207	13,8%
Beschäftigte pro Unternehmen	8,7	8,7	8,7	8,5	8,5	8,5	8,6	8,6	8,6	8,6	8,7	8,7	+0,1
VZÄ pro Unternehmen	6,8	6,8	6,8	6,7	6,6	6,6	6,6	6,7	6,7	6,7	6,7	6,8	0,0
Durchschnittlicher Beschäftigungsgrad	78%	78%	78%	78%	78%	78%	77%	78%	78%	78%	78%	78%	-0,3
Kultursektor													
Unternehmen	54 861	55 592	57 436	60 963	61 983	62 632	63 229	63 668	64 791	63 943	65 369	67 313	22,7%
Beschäftigte	227 094	228 532	231 016	234 511	234 264	234 372	234 723	234 217	236 203	229 081	233 549	240 703	6,0%
VZÄ	158 226	159 344	160 701	162 022	160 908	160 492	160 140	161 266	162 052	157 947	159 546	161 325	2,0%
Beschäftigte pro Unternehmen	4,1	4,1	4,0	3,8	3,8	3,7	3,7	3,7	3,6	3,6	3,6	3,6	-0,6
VZÄ pro Unternehmen	2,9	2,9	2,8	2,7	2,6	2,6	2,5	2,5	2,5	2,5	2,4	2,4	-0,5
Durchschnittlicher Beschäftigungsgrad	70%	70%	70%	69%	69%	68%	68%	69%	69%	69%	68%	67%	-2,7

Bei den VZÄ gibt es einen Serienbruch zwischen 2014 und 2015; Werte davor und danach nicht direkt vergleichbar.

Quelle: BFS – Statistik der Kulturwirtschaft; STATENT

© BFS 2025

Neu gegründete Unternehmen und neue Stellen, 2013–2022

TA9

	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022
Gesamtwirtschaft										
Unternehmen	574 036	590 671	597 592	601 667	606 123	609 159	617 703	616 787	626 222	637 033
Beschäftigte	4 983 753	5 048 430	5 079 845	5 122 323	5 182 557	5 252 344	5 322 704	5 289 594	5 417 999	5 561 101
davon: Neue Unternehmen	36 997	41 866	40 811	39 064	39 594	39 435	42 606	40 188	43 037	46 987
davon: Neue Beschäftigte	50 357	55 694	55 333	52 707	53 839	53 696	57 067	56 410	59 559	64 806
<i>Anteil neue Unternehmen an Unternehmen</i>	6,4%	7,1%	6,8%	6,5%	6,5%	6,5%	6,9%	6,5%	6,9%	7,4%
<i>Anteil neue Beschäftigte an Beschäftigten</i>	1,0%	1,1%	1,1%	1,0%	1,0%	1,0%	1,1%	1,1%	1,1%	1,2%
<i>Neue Beschäftigte pro neuem Unternehmen</i>	1,4	1,3	1,4	1,3	1,4	1,4	1,3	1,4	1,4	1,4
Kultursektor										
Unternehmen	57 436	60 963	61 983	62 632	63 229	63 668	64 791	63 943	65 369	67 313
Beschäftigte	231 016	234 511	234 264	234 372	234 723	234 217	236 203	229 081	233 549	240 703
davon: Neue Unternehmen	5 187	5 861	5 354	5 033	5 117	5 057	5 525	5 010	5 486	6 336
davon: Neue Beschäftigte	6 277	6 877	6 320	6 038	6 190	6 093	6 472	5 971	6 554	7 447
<i>Anteil neue Unternehmen an Unternehmen</i>	9,0%	9,6%	8,6%	8,0%	8,1%	7,9%	8,5%	7,8%	8,4%	9,4%
<i>Anteil neue Beschäftigte an Beschäftigten</i>	2,7%	2,9%	2,7%	2,6%	2,6%	2,6%	2,7%	2,6%	2,8%	3,1%
<i>Neue Beschäftigte pro neuem Unternehmen</i>	1,2	1,2	1,2	1,2	1,2	1,2	1,2	1,2	1,2	1,2

Quelle: BFS – Statistik der Kulturwirtschaft; UDEMO

© BFS 2025

Wachstumsstarke Unternehmen und ihre Beschäftigten, 2014–2022

TA10

	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	
Gesamtwirtschaft										
Unternehmen	590 671	597 592	601 667	606 123	609 159	617 703	616 787	626 222	637 033	
Beschäftigte	5 048 430	5 079 845	5 122 323	5 182 557	5 252 344	5 322 704	5 289 594	5 417 999	5 561 101	
davon: Wachstumsstarke Unternehmen	4 599	4 307	4 094	4 152	4 442	4 803	4 314	4 398	4 882	
davon: deren Beschäftigte	227 549	202 212	216 267	223 603	257 784	267 678	220 106	241 331	286 691	
<i>Anteil wachstumsstarker Unternehmen an Unternehmen</i>	0,8%	0,7%	0,7%	0,7%	0,7%	0,8%	0,7%	0,7%	0,8%	
<i>Anteil Beschäftigte dieser Unternehmen an Beschäftigten</i>	4,5%	4,0%	4,2%	4,3%	4,9%	5,0%	4,2%	4,5%	5,2%	
Kultursektor										
Unternehmen	60 963	61 983	62 632	63 229	63 668	64 791	63 943	65 369	67 313	
Beschäftigte	234 511	234 264	234 372	234 723	234 217	236 203	229 081	233 549	240 703	
davon: Wachstumsstarke Unternehmen	268	250	241	224	215	236	222	239	257	
davon: deren Beschäftigte	8 484	7 829	7 402	6 682	6 533	7 725	8 470	8 158	9 495	
<i>Anteil wachstumsstarker Unternehmen an Unternehmen</i>	0,4%	0,4%	0,4%	0,4%	0,3%	0,4%	0,3%	0,4%	0,4%	
<i>Anteil Beschäftigte dieser Unternehmen an Beschäftigten</i>	3,6%	3,3%	3,2%	2,8%	2,8%	3,3%	3,7%	3,5%	3,9%	

Quelle: BFS – Statistik der Kulturwirtschaft; UDEMO

© BFS 2025

Grösse der Unternehmen, nach Kulturbereich, 2022

TA11

	Total		1–9 Beschäftigte		10–49 Beschäftigte		50 Beschäftigte +	
	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil
Kultursektor	67 313	100,0%	63 689	94,6%	3 215	4,8%	409	0,6%
1. Kulturerbe und Museen	298	0,4%	199	0,3%	79	2,5%	20	4,9%
2. Archive / 3. Bibliotheken	225	0,3%	192	0,3%	26	0,8%	7	1,7%
4. Buch und Presse	7 109	10,6%	6 395	10,0%	604	18,8%	110	26,9%
5. Bildende Künste und Design	21 427	31,8%	21 189	33,3%	223	6,9%	15	3,7%
6. Darstellende Künste	10 717	15,9%	10 435	16,4%	225	7,0%	57	13,9%
7. Audiovision und Multimedia	4 313	6,4%	4 049	6,4%	227	7,1%	37	9,0%
8. Architektur	13 551	20,1%	12 226	19,2%	1 262	39,3%	63	15,4%
9. Werbung	4 317	6,4%	3 993	6,3%	285	8,9%	39	9,5%
10. Kunsthandwerk	1 063	1,6%	1 007	1,6%	45	1,4%	11	2,7%
11. Kulturunterricht	4 293	6,4%	4 004	6,3%	239	7,4%	50	12,2%
Total Kultursektor		100%		100%		100%		100%

Quelle: BFS – Statistik der Kulturwirtschaft; STATENT

© BFS 2025

Kulturelle Arbeitsstätten und Beschäftigte, nach Grossregion, 2022

TA12

	Genfersee- region	Espace Mittelland	Nordwest- schweiz	Zürich	Ostschweiz	Zentral- schweiz	Tessin	Schweiz
Arbeitsstätten								
Kulturerbe und Museen	101	109	68	60	67	33	31	469
Archive / Bibliotheken	165	178	83	132	107	47	22	734
Buch und Presse	1 859	1 620	909	1 604	878	627	540	8 037
Bildende Künste und Design	4 233	3 754	2 639	5 657	2 206	1 902	1 073	21 464
Darstellende Künste	1 827	2 281	1 827	2 383	1 159	983	337	10 797
Audiovision und Multimedia	977	751	486	1 366	337	332	228	4 477
Architektur	2 441	2 182	1 665	3 171	1 899	1 402	1 035	13 795
Werbung	674	635	480	1 220	598	554	219	4 380
Kunsthandwerk	224	233	138	200	122	105	52	1 074
Kulturunterricht	1 099	912	656	933	414	305	183	4 502
Total	13 600	12 655	8 951	16 726	7 787	6 290	3 720	69 729
	19,5%	18,1%	12,8%	24,0%	11,2%	9,0%	5,3%	100,0%
Beschäftigte								
Kulturerbe und Museen	1 670	1 650	1 481	1 444	585	518	280	7 628
Archive / Bibliotheken	1 467	1 450	620	1 426	641	411	258	6 273
Buch und Presse	7 095	8 815	5 716	11 792	5 301	3 757	1 615	44 091
Bildende Künste und Design	6 186	5 324	3 681	8 995	3 393	3 044	1 656	32 279
Darstellende Künste	6 307	5 381	4 209	6 553	2 590	2 334	826	28 200
Audiovision und Multimedia	5 315	2 796	1 830	7 759	1 239	949	2 085	21 973
Architektur	10 461	9 437	7 684	14 350	6 722	5 501	2 495	56 650
Werbung	2 270	2 525	1 745	6 201	2 413	2 615	793	18 562
Kunsthandwerk	1 150	1 557	230	332	316	258	290	4 133
Kulturunterricht	4 046	3 937	2 958	4 775	2 420	2 222	556	20 914
Total	45 967	42 872	30 154	63 627	25 620	21 609	10 854	240 703
	19,1%	17,8%	12,5%	26,4%	10,6%	9,0%	4,5%	100,0%

Quelle: BFS – Statistik der Kulturwirtschaft; STATENT

© BFS 2025

Methodik

Definition: Kultur

Die hier benutzte Definition der Kulturwirtschaft orientiert sich an den Vorgaben der Statistikstelle der EU (Eurostat), wie sie ab 2012 festgelegt wurden. Sie erweitert den eher traditionellen Kulturbegriff um Sektoren, bei denen Kreativität zentral ist, wie z. B. Architektur, Videospiele-Industrie, Kunsthandwerk oder Werbung. Im Gegensatz zum breiteren «Creative Economy»-Ansatz, der auch die Bereiche IT und Software sowie Marketing umfasst, liegt hier die Perspektive auf dem Kulturbegriff im engeren Sinn.

Referenzen: Europäische Kommission/Eurostat, ESSnet-Culture (2012). *European Statistical System Network on Culture. Final Report*; Europäische Union (2018). *Guide to Eurostat Culture Statistics*. Publications Office of the European Union, Luxemburg.

Definition: Kulturberufe

Eurostat definiert Kulturberufe als «Berufe, die am kreativen und künstlerischen Wirtschaftszyklus beteiligt sind, d. h. Schaffung, Produktion, Verbreitung und Handel, Konservierung, Ausbildung, Verwaltung und Regulierung sowie Sammlung und Bewahrung des Kulturerbes». Die 35 vierstelligen Berufscodes der ISCO (International Standard Classification of Occupations) der Kulturberufe wurden 2012 und 2018 von Eurostat z. T. auch aus Kohärenz mit UNESCO-Typologien festgelegt:

2161 Building architects
 2162 Landscape architects
 2163 Product and garment designers
 2164 Town and traffic planners
 2165 Cartographers and surveyors
 2166 Graphic and multimedia designers
 2353 Language teachers
 2354 Other music teachers
 2355 Other arts teachers
 2621 Archivists and curators
 2622 Librarians and related information professionals
 2641 Authors and related writers
 2642 Journalists
 2643 Translators, interpreters and other linguists
 2651 Visual artist
 2652 Musicians, singers and composers
 2653 Dancers and choreographers
 2654 Film, stage and related directors and producers
 2655 Actors
 2656 Announcers on radio, television and other media
 2659 Creative and performing arts artists not elsewhere classified
 3431 Photographers
 3432 Interiors designers and decorators
 3433 Gallery, museum and library technicians
 3435 Other artistic and cultural associate professionals
 3521 Broadcasting and audio-visual technicians

4411 Library clerks
 7312 Musical instrument makers and tuners
 7313 Jewelry and precious-metal workers
 7314 Potters and related workers
 7315 Glass makers, cutters, grinder and finishers
 7316 Sign writers, decorative painters, engravers and etchers
 7317 Handicraft workers in wood, basketry and related materials
 7318 Handicraft workers in textile, leather and related materials
 7319 Handicraft workers not elsewhere classified

(Quelle: ISCO 2008)

Definition: Kultursektor

Bei den Branchen unterscheidet Eurostat hauptsächlich zehn Kulturbereiche, plus einen weiteren, transversalen Bereich. Die elf Kulturbereiche wurden von Eurostat 2012 und 2018 anhand von 36 vierstelligen europäischen NACE-Codes (Nomenclature statistique des Activités économiques) definiert:

1 Kulturerbe und Museen
 9102 Museen
 9103 Betrieb von historischen Stätten und Gebäuden und ähnlichen Attraktionen

2 / 3 Archive / Bibliotheken
 9101 Bibliotheken und Archive

4 Buch und Presse
 1811 Drucken von Zeitungen
 1812 Drucken anderswo nicht genannt
 1813 Druck- und Medienstufen
 1814 Binden von Druckerzeugnissen und damit verbundene Dienstleistungen
 4761 Detailhandel mit Büchern
 4762 Detailhandel mit Zeitschriften, Zeitungen, Schreibwaren und Bürobedarf
 5811 Verlegen von Büchern
 5813 Verlegen von Zeitungen
 5814 Verlegen von Zeitschriften
 6391 Korrespondenz- und Nachrichtenbüros
 7430 Übersetzen und Dolmetschen

5 Bildende Künste und Design
 7410 Ateliers für Textil-, Schmuck-, Grafik- u. ä. Design
 7420 Fotografie und Fotolabors
 9003 Künstlerisches und schriftstellerisches Schaffen

6 Darstellende Künste
 3220 Herstellung von Musikinstrumenten
 9001 Darstellende Kunst (Theater und Ballett; Orchester, Musiker und Chöre)
 9002 Erbringung von Dienstleistungen für die darstellende Kunst
 9004 Betrieb von Kultur- und Unterhaltungseinrichtungen

- 7 Audiovision und Multimedia
 - 1820 Vervielfältigung von bespielten Ton-, Bild- und Daten-trägern
 - 4763 Detailhandel mit bespielten Ton- und Bildträgern
 - 5821 Verlegen von Computerspielen
 - 5911 Herstellung von Filmen, Videofilmen und Fernseh-programmen
 - 5912 Nachbearbeitung und sonstige Filmtechnik
 - 5913 Filmverleih und -vertrieb (ohne Videotheken)
 - 5914 Kinos
 - 5920 Tonstudios; Herstellung von Radiobeiträgen; Verlegen von bespielten Tonträgern und Musikalien
 - 6010 Radioveranstalter
 - 6020 Fernsehveranstalter
 - 7722 Videotheken

- 8 Architektur
 - 7111 Architekturbüros

- 9 Werbung
 - 7311 Werbeagenturen

- 10 Kunsthandwerk
 - 3212 Herstellung von Schmuck, Gold- und Silberschmid-waren

- 11 Kulturausbildung
 - 8552 Kulturunterricht

(Quelle: NOGA 2008)

SAKE: Methodischer Bruch 2020–2021

Wie bei den meisten BFS-Erhebungen wurde auch bei der SAKE zwischen 2021 und 2022 auf die Mixed-Mode-Methode gewechselt. Somit ist die Erfassung des Berufs und des Unternehmens (die nun in den meisten Fällen online erfolgt) etwas weniger zuverlässig, wodurch einige der Befragten verlorengehen. Es wird davon ausgegangen, dass die Zahl der Erwerbstätigen ab 2022 trotz Korrekturen um rund 8000 bis 10 000 Personen unterschätzt ist. Dieser methodische Bruch wirkt sich auch auf den berechneten Anteil an der Gesamtwirtschaft aus, aber nicht auf die Anteile nach Profil.

Literaturhinweise

Bakhshi, H., Freeman, A., Higgs, P., *A Dynamic Mapping of UK's Creative Industries*. NESTA, London, 2013.

Bundesamt für Kultur, *Die soziale Sicherheit der Kulturschaffenden in der Schweiz: Situation und Verbesserungsmöglichkeiten*, Bericht, BAK, Bern, 2007 (<https://www.bak.admin.ch/bak/de/home/themen/verbesserung-der-sozialen-sicherheit-der-kulturschaffenden.html>).

Bundesamt für Statistik, *Die Kulturwirtschaft in der Schweiz. Kulturbetriebe und Kulturschaffende*, BFS, Neuchâtel, 2020 (<https://www.bfs.admin.ch/bfs/de/home/statistiken/kultur-medien-informationsgesellschaft-sport/kultur/kulturwirtschaft.assetdetail.14756845.html>).

CCI Paris-Ile de France, *Les industries créatives face à la transformation numérique*, Paris, 2022 (https://www.cci-paris-idf.fr/sites/default/files/2022-09/1.%20Etude%20Industries%20cr%C3%A9atives_v2.pdf).

Ecoplan, *Soziale Absicherung von Kulturschaffenden*, Studie im Auftrag von Suisseculture Sociale und Pro Helvetia, Bern, 2021 (https://www.suisseculturesociale.ch/uploads/media/default/16/Absicherung_Kulturschaffende_Bericht_Schlussbericht_210624_de.pdf).

Eurostat, ESSnet-Culture, *European Statistical System Network on Culture. Final Report*, 2012 (https://ec.europa.eu/assets/eac/culture/library/reports/ess-net-report_en.pdf).

Menger Pierre-Michel, *Le travail créateur. S'accomplir dans l'incertain*, Paris, Seuil, 2009.

Söndermann, M., Backes, C., Arndt, O., *Kultur- und Kreativwirtschaft. Ermittlung der gemeinsamen charakteristischen Definitionselemente der heterogenen Teilbereiche der «Kulturwirtschaft» zur Bestimmung ihrer Perspektiven aus volkswirtschaftlicher Sicht*, Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie, Köln, Bremen/Berlin, 2009 (<https://www.kulturwirtschaft.de/wp-content/uploads/2009/02/kkw-de-langfassung-nr577.pdf>).

Suisseculture Sociale, *Umfrage zu Einkommen und sozialer Sicherheit von Kunstschaffenden*, Zürich, 2016 (https://www.suisseculture-sociale.ch/uploads/media/default/22/1611_SCS_Umfrage_Einkommen_und_soziale_Sicherheit_Kunstschaffende.pdf).

UNESCO, *Creative Economy Report. Widening Local Development Pathways*, UNESCO, Paris, 2013 (https://unesdoc.unesco.org/ark:/48223/pf0000224698_chi).

Weckerle, C., Grand, S., Martel, F., Page, R., Schmuki, F., *Entrepreneurial Strategies for a "Positive Economy". 3rd Creative Economies Report Switzerland 2018*. ZHdK, Zürich, 2018 (<https://creativeeconomies.com/wp-content/uploads/2025/02/Positive-Economy-EN-2018.pdf>).

Weckerle, C., Söndermann, M., Theler, H., Hofecker, F., Peternell, S., Scartazzini, T., *Kultur. Wirtschaft. Schweiz. Das Umsatz- und Beschäftigungspotential des kulturellen Sektors. Erster Kulturwirtschaftsbericht Schweiz*. HGKZ, Zürich, 2003 (<https://publikationen.zhdk.ch/?product=kulturwirtschaftsbericht-2003>).

Zurich Centre for Creative Economies (ZCCE), *Angebot ZCCE, 2025* (<https://www.zhdk.ch/zcce>).

Publikationsprogramm BFS

Das Bundesamt für Statistik (BFS) hat als zentrale Statistikstelle des Bundes die Aufgabe, statistische Informationen zur Schweiz breiten Benutzerkreisen zur Verfügung zu stellen. Die Verbreitung geschieht gegliedert nach Themenbereichen und mit verschiedenen Informationsmitteln über mehrere Kanäle.

Die statistischen Themenbereiche

- 00 Statistische Grundlagen und Übersichten
- 01 Bevölkerung
- 02 Raum und Umwelt
- 03 Arbeit und Erwerb
- 04 Volkswirtschaft
- 05 Preise
- 06 Industrie und Dienstleistungen
- 07 Land- und Forstwirtschaft
- 08 Energie
- 09 Bau- und Wohnungswesen
- 10 Tourismus
- 11 Mobilität und Verkehr
- 12 Geld, Banken, Versicherungen
- 13 Soziale Sicherheit
- 14 Gesundheit
- 15 Bildung und Wissenschaft
- 16 Kultur, Medien, Informationsgesellschaft, Sport
- 17 Politik
- 18 Öffentliche Verwaltung und Finanzen
- 19 Kriminalität und Strafrecht
- 20 Wirtschaftliche und soziale Situation der Bevölkerung
- 21 Nachhaltige Entwicklung, regionale und internationale Disparitäten

Ausgewählte Publikationen

Statistisches Jahrbuch der Schweiz



Das vom Bundesamt für Statistik (BFS) herausgegebene Statistische Jahrbuch ist seit 1891 das Standardwerk der Schweizer Statistik. Es fasst die wichtigsten statistischen Ergebnisse zu Bevölkerung, Gesellschaft, Staat, Wirtschaft und Umwelt des Landes zusammen.

Statistik: 175 Jahre im Dienste des modernen Bundesstaates



Diese Publikation wurde anlässlich der 10 000. Publikation des Bundesamtes für Statistik (BFS) herausgegeben. Sie illustriert anhand von zehn Publikationen und Ereignissen die Entwicklung des BFS, seiner Veröffentlichungen und der Statistik in der Schweiz. Die Broschüre umfasst 52 Seiten und ist auf Deutsch, Französisch, Italienisch und Englisch verfügbar.

www.statistik.ch – wichtige Informationsquellen

Das Portal «Statistik Schweiz» bietet Ihnen einen modernen, attraktiven und stets aktuellen Zugang zu allen statistischen Informationen. Gerne weisen wir Sie auf folgende, besonders häufig genutzte Angebote hin.

Gesamtkatalog



Fast alle seit 1860 vom BFS publizierten Dokumente werden auf dem Web-Portal gratis in elektronischer Form zur Verfügung gestellt. Gedruckte Publikationen können bestellt werden unter der Telefonnummer +41 58 463 60 60 oder per Mail an order@bfs.admin.ch.
www.statistik.ch → Statistiken → Katalog

NewsMail – Immer auf dem neusten Stand



Thematisch differenzierte E-Mail-Abonnemente mit Hinweisen und Informationen zu aktuellen Ergebnissen und Aktivitäten.
www.news-stat.admin.ch

Übersicht über alle veröffentlichten Daten



Die vom BFS laufend veröffentlichten Datensätze werden für einen besseren Überblick in diesem Katalog zusammengefasst. Er enthält auch eine Gesamtschau der bereits auf der Plattform open-data.swiss verfügbaren Daten der Bundesstatistik sowie der Daten der «National Summary Data Page» (NSDP).
www.data.bfs.admin.ch

Abstimmungsdashboard Schweiz



Das Dashboard des BFS nutzt Open-Government-Daten, um Abstimmungsergebnisse schnell, visuell und benutzerorientiert darzustellen. Alle Daten sind frei zugänglich und in fünf Sprachen dauerhaft verfügbar.
abstimmungen.admin.ch

Individuelle Auskünfte

Zentrale Statistik Information

+41 58 463 60 11, info@bfs.admin.ch



www.statistik.ch



Facebook



Youtube



X



LinkedIn

Diese Publikation zur Kulturwirtschaft zeichnet ein Bild der Kultur als Arbeitswelt. Sie beschreibt die vielfältige und teilweise atypische berufliche Situation der Kulturschaffenden im Vergleich zu den Erwerbstätigen in der Gesamtwirtschaft. Die Daten zeigen, wie sich die Situation in den letzten fünfzehn Jahren (2010–2024) entwickelt hat, und decken somit auch die Zeit rund um die Covid-19-Pandemie ab, die bestimmte Schwachstellen des Sektors ans Licht brachte. Wie viele Kulturschaffende gibt es in der Schweiz? Wie hat sich ihre Zahl in den verschiedenen Kulturbereichen entwickelt? Haben Kulturschaffende ein bestimmtes soziodemografisches Profil? Wie viele Selbstständigerwerbende gibt es unter ihnen? Was sind ihre Arbeitsbedingungen hinsichtlich Mehrfacherwerbstätigkeit, Beschäftigungsgrad, Vertragsdauer oder Einkommen? Unterscheidet sich die berufliche Situation von Kulturschaffenden nach Geschlecht, Staatsangehörigkeit und Migrationshintergrund? Die vorliegende Publikation liefert Antworten auf diese Fragen.

In einem zweiten Teil wird der Kultursektor als Wirtschaftsfaktor untersucht. Hier wird über einen Zeitraum von zwölf Jahren (2011–2022) die Entwicklung der Unternehmen, der Beschäftigten sowie makroökonomischer Indikatoren wie der Wertschöpfung und der Unternehmensdemografie beleuchtet.

Online

www.statistik.ch

Print

www.statistik.ch
Bundesamt für Statistik
CH-2010 Neuchâtel
order@bfs.admin.ch
Tel. +41 58 463 60 60

BFS-Nummer

2055-2500

ISBN

978-3-303-16094-7

Die Informationen in dieser Publikation tragen zur Messung des Ziels **Nr. 8 «Menschenwürdige Arbeit und Wirtschaftswachstum»** der nachhaltigen Entwicklung (SDG) der Agenda 2030 der Vereinten Nationen bei. In der Schweiz dient das Indikatorensystem MONET 2030 zur Verfolgung der Umsetzung dieser Ziele.



Indikatorensystem MONET 2030

www.statistik.ch → Statistiken → Nachhaltige Entwicklung
→ Das MONET 2030-Indikatorensystem

**Statistik
zählt für Sie.**

www.statistik-zaehlt.ch